

Missionsimperialismus und die Konspiration mit ihm seitens vieler Missionsorgane genügend erwiesen, wenn wir auch zugeben wollen, daß nicht wenige andere nichts davon wissen wollen und den Grundsätzen wie Vorschriften des katholischen Apostolats gemäß ihr Wirken einrichten!<sup>14</sup>

## Missionsrundschau

### Die fernasiatischen Missionen

Vom Missionswissenschaftlichen Seminar in Münster\*.

#### Abkürzungen:

AB: Antoniusbote. AF: Fideskorrespondenz in Rom (Agenzia Fides). BM: Bulletin de la Société des Missions-Étrangères (Hongkong). BP: Bulletin catholique de Pékin. CR: Comptes Rendus de la Société des Missions-Étrangères (nach dem Jahr des Gegenstands, nicht dem folgenden des Erscheinens). KM: Die Katholischen Missionen. LeMC: Le Missioni Cattoliche. MB: Steyler Missionsbote. MC: Les Missions Catholiques. MD: Misiones Dominicanas. ZM: Zeitschrift für Missionswissenschaft.

#### 1. Vorderindien (mit Ceylon)

Die Abfallbewegung in Goa zog anfangs noch weitere Kreise<sup>1</sup>; doch wird neuestens die Rückkehr von 50 Personen gemeldet<sup>2</sup>. Die portugiesische Kolonialregierung steht der Bewegung neutral gegenüber. In der Presse wird die Rückberufung von Ordensleuten nach Goa gefordert<sup>3</sup>. In den beiden übrigen Diözesen Cochin und Mylapore ist ein erfreulicher missionarischer Fortschritt (über 1000 Taufen) zu verzeichnen<sup>4</sup>. Bei den Wahlen für die gesetzgebende Versammlung in Cochin haben die Christen 10 Sitze erhalten, davon entfallen 6 auf die Katholiken<sup>5</sup>; ähnlich in Travancore<sup>6</sup>, während in Changanacherry selbst die Katholiken einen Hindu wählten<sup>7</sup>.

Für das aktive katholische Leben in den syro-malabarischen Bistümern zeugen die rege Beteiligung an einem eucharistischen, einem religiös-politischen (um größere Beteiligung der Katholiken an der Regierung

wirklich die französischen Missionare „weniger megaloman“ sind als deutsche oder englische (ebd. 61)? Hierher gehört auch der oft gehörte und geschriebene Satz, der Missionar sei ein Vorläufer der Soldaten.

<sup>14</sup> So sind auch die von Guébriant und Goyau aufgestellten Leitsätze im allgemeinen ganz richtig und kirchlich. Auch was Groffier über die Verbindung des Missionartums mit der „Liebe zu Frankreich“ und dem „Kult (!) des Vaterlands“ schreibt (MC 1929, 26/59).

\* P. Harig S. V. D. und P. Rommerskirchen O. M. I. für Vorderindien, Prof. Dr. Schmidlin für Hinterindien, theol. Greiwing allgemein, P. Wiedemann M. S. C. über die Pariser, P. Odulphus O. F. M. über die Lazaristen und Franziskaner, theol. Küppers über die Jesuiten, P. Biermann O. P. über die Dominikaner, P. Rommerskirchen O. M. I. über die Mailänder, theol. Dördelmann über die Scheutvelder, theol. Backmann über die deutschen Missionen in China, P. Engel C. S. Sp. über die Pariser in Korea und Japan, theol. Portmann über die deutschen Missionen in Japan.

<sup>1</sup> KM 28, 316; vgl. ZM 28, 230 u. KM 28, 171.

<sup>2</sup> KM 29, 180 nach Examiner 68. <sup>3</sup> LeMC 28, 345.

<sup>4</sup> Vgl. Statistik.

<sup>5</sup> KM 28, 316; 5 kathol. Syro-Malabaren, 1 latein. Katholik.

<sup>6</sup> Ebd. Gleichfalls von 28 Sitzen 8, davon Katholiken 5.

<sup>7</sup> Ebd. Man verfügte nicht über einen entsprechend fähigen kathol. Kandidaten.

zu erlangen) und einem studentischen Kongreß<sup>8</sup>, wie auch die Gründung einer Theater- und Filmgesellschaft, um den heidnischen Schauspielen und Filmen ein Gegengewicht zu schaffen<sup>9</sup>. Die seit einigen Jahren bemerkbare religiöse Bewegung unter dem 200 000 Seelen zählenden Stamme der Eschiavas zum Buddhismus einerseits und zum Christentum andererseits scheint auch für die katholische Mission gute Aussichten zu bieten. So konnte P. Panjikaren mit 5 Katechisten 3 Missionszentren errichten und eine größere Zahl Katechumenen sammeln, von denen schon 25 die Taufe empfangen. Nach seiner Überzeugung bietet keine Mission in Indien mehr Hoffnung auf Erfolg als die unter den Eschiavas<sup>10</sup>. Auch in den Diözesen Changanacherry, Kottayam und Trichur blüht katholisches Leben<sup>11</sup>. In der „Nazrani Deepika“ besitzen die katholischen Syro-Malabaren die einzige katholische Tageszeitung in einheimischer Sprache (Malayam)<sup>12</sup>, außerdem noch 11 andere Wochen- und Monatsblätter<sup>13</sup>.

Die beiden Diözesen der Karmeliter Verapoly und Quilon melden für 1927 1342 bzw. 6481 Erwachsenentaufen<sup>14</sup>, auch sind die Aussichten auf Bekehrung der Schismatiker größer geworden. So trat der jakobitische Geistliche Zacharias Thekedathu in Travancore zur katholischen Kirche über und konnte, da er unverheiratet war, als Pfarrer einer unierten syro-malabarischen Gemeinde angestellt werden<sup>15</sup>. In Trivandrum haben die Karmeliter am 1. 7. 1928 mit 8 Novizen (4 Lateinern und 4 Syro-Malabaren) ein Noviziat für einheimischen Nachwuchs eröffnet<sup>16</sup>. Für alle Diözesen der Malabarküste, sowohl für die syro-malabarischen als auch für die lateinischen soll ein großes Regionalseminar für 300 Studierende gebaut werden<sup>17</sup>.

Der größte Teil der aufgehobenen Diözese Damaun<sup>18</sup> wurde mit der von den Jesuiten verwalteten Erzdiözese Bombay vereinigt, deren Christenheit damit von 36 360 auf 130 000 stieg<sup>19</sup>. Als ein erfreuliches Zeichen der Vertiefung des religiösen Lebens kann die von P. Le Tellier ins Leben gerufene Exerzitienbewegung, die auch schon auf andere Diözesen übergreift, angesehen werden<sup>20</sup>, während die Wiederaufnahme und der weitere Ausbau der industriellen Unternehmungen der Missionen Bombay und Poona (Teppichknüpferei, Weberei, Strickerei, Stickerei und Käsebereitung) den Christen lohnende Beschäftigung bietet und sie vor Müßiggang, Not und Heimatflucht bewahrt<sup>21</sup>. Auch in den andern Jesuitendiözesen Calicut, Trichinopoly, Calcutta, Ranchi und Patna macht das Christentum stetige, wenn auch nicht überall gleich schnelle Fortschritte<sup>22</sup>. Am günstigsten sind die Aussichten in der Diözese Ranchi (Kholmission), ebenfalls gute Erfolge versprechen die Bemühungen zur Bekehrung der von P. Creane entdeckten Santals in der Diözese Patna<sup>23</sup>. Desgleichen erhielt der einheimische Priester Alban aus derselben Mission die Erlaubnis, die Grenze des bisher verschlossenen Nepal zu überschreiten<sup>24</sup>. Durch das Abkommen zwischen dem Hl. Stuhl und Portugal wurden 8000 Katholiken mit 8 Kirchen der Jurisdiktion des Bischofs

<sup>8</sup> AF 17. 6. 29.    <sup>9</sup> AF 11. 3. 29; LeMC 29, 200.    <sup>10</sup> LeMC 28, 522.

<sup>11</sup> KM 28, 316; z. B. in Changanacherry 1520 Jahrestaufen von Erwachsenen (Cath. Dir. 28, 199), in Trichur entsagten in den letzten 25 Jahren über 1000 Familien dem Schisma (KM 28, 316).

<sup>12</sup> CD 29, 224; daneben eine port. Tageszeitung (O Herald) in Goa.

<sup>13</sup> CD 29, 223 s.; neuerdings kamen hinzu Cath. World und Cath. Student (KM 28, 316).    <sup>14</sup> CD 28, Statistik.    <sup>15</sup> KM 28, 88 nach Ex. 552.

<sup>16</sup> KM 28, 316 nach Messenger Thérésien 28, 208.

<sup>17</sup> LeMC 29, 25; KM 29, 87.

<sup>18</sup> AAS 28, 129. 247; vgl. ZM 28, 249 ff.; KM 28, 209 ff.

<sup>19</sup> KM 29, 51.

<sup>20</sup> KM 28, 27 nach Ex. 27, 402; regelmäßig dreitägige, geschlossene Kurse für verschiedene Stände und Lebensalter in englisch, marathi, konkani und hindustani.    <sup>21</sup> KM 28, 320 f.    <sup>22</sup> Vgl. Statistik.

<sup>23</sup> LeMC 28, 249; KM 28, 315 f., der Stamm zählt 50 000 Seelen, eine Schule ist bereits eröffnet.

<sup>24</sup> KM 29, 87 nach Patna Mission Letter 29, 6.

von Mylapore entzogen und mit der Diözese Trichinopoly vereinigt<sup>25</sup>. Ein sehr erfreuliches Bild bietet das Schulwesen in diesen von den Jesuiten verwalteten Arbeitsfeldern. Zur Veranschaulichung diene folgende Übersicht<sup>26</sup>:

Art der Schulen	Bombay (vor der Neurödig.)	Poona	Calicut	Trichi- nopoly	Calcutta	Ranchi	Patna	Galle	Trincemali
Gebetsschulen	—	—	37 (2836)	—	21 (893)	231 (2806)	—	—	—
Volksschulen	94 (4387)	120 (2958)	19 (1801)	376 (18115)	78 (5204)	695 (13823)	33 (1387)	47 (6981)	60 (2907)
Gewerbeschul.	—	—	—	—	2 (27)	14 (625)	2 (68)	—	—
Mittelschulen	3 (160)	6 (230)	—	—	3 (235)	29 (3976)	3 (462)	—	1 (16)
High Schools	14 (6539)	5 (1345)	3 (957)	3 (957)	12 (3452)	1 (500)	—	10 (2400)	5 (740)
Colleges . . .	1 (1036)	—	—	—	1 (798)	—	—	—	—

Die Zahlen gelten für Schüler und Schülerinnen.

Der Diözese Tuticorin, die wie auch Mangalore vom einheimischen Klerus verwaltet wird, wurden durch das oben erwähnte Abkommen gleichfalls 6 Pfarreien mit 7200 Christen überwiesen<sup>27</sup>. Auch gelang es Bischof Roche S. J., von 2000 Abgefallenen in 3 Dörfern 1700 wiederzugewinnen<sup>28</sup>, während gleichzeitig die Bewegung zum Christentum unter den niedern Kasten und den Kastenlosen anhält<sup>29</sup>. Hoffnungsvoll sind auch die Aussichten im Bistum Mangalore, wo schon fast  $\frac{1}{10}$  der Bevölkerung katholisch ist<sup>30</sup>.

Als Wirkung der Propaganda der christenfeindlichen Sekte der Arya Samaj trat in der Kapuzinerdiözese Agra eine kurze Verfolgung und Schikanierung der Katechumenen ein, die aber zugunsten des Christentums endete<sup>31</sup>. Eine neue Katechetenschule mit 12 Kandidaten wurde in Sardhana eröffnet, während das Noviziat nach Chembur bei Bombay verlegt wurde<sup>32</sup>. In Allahabad, wo seit einigen Jahren neben den Italienern auch die Kapuziner der Provinz Malta tätig sind, wurde das neue Priesterseminar, das 17 Zöglinge zählt, eingeweiht<sup>33</sup>. Die Mission unter den Bhils in Ajmer, die 1896 begonnen wurde und in 3 Stationen über 2000 Christen und 688 Katechumenen zählt, macht erfreuliche Fortschritte. P. Bernard zieht mit seinem Lichtbilderapparat von Dorf zu Dorf, um die Christen zu unterrichten und die Heiden an sich zu ziehen<sup>34</sup>. In Lahore hat die 1922 gegründete unter

<sup>25</sup> Chine, Ceylan, Madagascar (ChCM) 29, 25.

<sup>26</sup> Prospectus Missionum S. J. 28. Die Mittelschulen haben als Unterbau Volksschulen, die unter den Volksschulen nicht gezählt sind, ebenso die High Schools als Unterbau Mittel- und Volksschulen, die ebenfalls als solche nicht gezählt sind. Die Colleges dagegen zählen nur die Universitätsstudenten. Zu den oben angeführten Schulen kommen noch: In Madras 1 College mit 616; in Mangalore 1 College mit 393 und 1 High School (samt den Unterabteilungen) mit 1108 Schülern.

<sup>27</sup> ChCM 29, 25.

<sup>28</sup> KM 29, 56.

<sup>29</sup> ChCM 29, 30.

<sup>30</sup> KM 28, 185 f.

<sup>31</sup> Massaia 28, 105. Die Kaste anerkennt den Besuch der katholischen Schule, wie auch die Angehörigkeit zur Kaste beim Übertritt zum Christentum nicht verloren geht, solange die Vorschriften für Nahrung und Kleidung beobachtet werden.

<sup>32</sup> Analecta O. M. Cap. 28, 67; KM 29, 25.

<sup>33</sup> Massaia 28, 227 ff.

<sup>34</sup> Weltapostolat 28, 189. Die Bhils sind ein 500 000 Seelen zählender Stamm der Ureinwohner, welche Animisten sind.

Statistik der vorderindischen Missionen

Missions- gebet	Orden	Bewohner in Millionen	Katholiken	Priest.				Schwestern	Katechisten	Kirch. u. Kap.	Taufen			Schulen			
				Auswärt.	Einheim.	Seminaristen	Brüder				Erw.	Kinder beidn. Eit.	Gesamt- zahl	niedere		höhere	
														Zahl	Schül.	Zahl	Schül.
*ED. Goa <sup>1</sup>	Portug.	1,9	326 690	—	553 506	—	1612	—	511	40	—	9075	128	3890	6	2070	
*[D. Damaun] <sup>1</sup>	"	—	94 333	—	101 15	—	48	—	63	—	—	—	34	—	7	—	
*D. Cochin	"	—	118 213	8	63 44	6	69	—	77	435	—	4920	88	9653	4	1778	
*D. Mylapore	"	2	90 391	8	69 38	9	146	—	376	714	—	3499	126	6253	15	2708	
*ED. Ernaculam	Syr. Mal.	1,2	154 410	—	191 69	—	264	—	162	1141	—	7891	229	20309	20	3932	
*D. Changanach.	"	—	176 545	—	349 136	22	436	—	170	1520	—	12431	153	28715	44	10675	
*D. Kottayam	"	—	34 891	—	47 34	—	58	—	34	—	—	—	32	—	2	—	
*D. Trichur	"	—	123 802	—	106 51	—	268	—	110	69	—	5697	99	18177	4	2412	
ED. Verapoly	Karmel.	2,3	121 905	22	62 82	18	96	55	96	1391	—	5618	133	18427	12	3314	
D. Quilon	"	2,2	202 083	27	76 74	2	246	85	311	7710	—	14289	175	—	29	—	
													24 977				
ED. Bombay <sup>1</sup>	S. J.	12,5	36 360	44	34 11	20	122	567	37	655	—	1928	94	4387	18	9175	
D. Poona	"	10,5	26 199	25	19 6	5	59	230	31	178	357	1570	120	2958	11	1575	
D. Calicut	"	2,3	9 881	10	15 4	8	57	203	26	287	123	757	19	1801	3	957	
D. Trichinopoly	"	5,2	217 500	120	59 70	111	473	1088	985	1837	6536	15 769	376	18115	21	6507	
ED. Calcutta	"	24	36 098	80	15 171	194	374	—	278	52	1871	78	5204	18	4512		
D. Ranchi	"	6,8	219 859	79	22 22	7	119	1886	—	4098	179	14334	695	13823	44	5101	
D. Patna	"	25	6 549	19	6 22	57	95	22	468	422	1135	33	1387	5	530		
*D. Mangalore	Einh. Kl.	1,25	113 643	19	91 70	30	156	—	82	2040	443	5960	103	12848	6	—	
*D. Tuticorin	"	—	81 100	—	31 34	—	154	—	234	980	2900	6220	140	9750	4	—	
ED. Agra	O. M. C.	20	10 527	21	9 12	57	30	58	136	64	782	22	674	7	1244		
D. Ajmer	"	12,6	7 396	39	3 37	8	127	1	39	65	22	1524	48	871	4	750	
D. Allahabad	"	24	10 272	33	2 19	4	99	15	72	82	12	982	13	703	8	1253	
ED. Simla	"	5	2 513	15	— 5	40	10	22	15	6	81	2	152	3	467		
D. Lahore	"	16,7	36 383	38	— 12	102	82	38	919	414	8468	17	1075	8	1495		
ED. Pondich.	Paris	5,6	140 855	64	30 54	24	439	116	365	456	1533	6894	193	11 109	—	—	
D. Coimbatore	"	3	49 580	29	26 34	11	146	44	114	514	1752	4132	78	7 123	—	—	
D. Kumbakon.	"	3,4	103 180	35	22 47	7	116	55	430	458	3769	8030	51	4 381	—	—	
D. Mysore	"	6,9	63 836	40	27 55	7	328	96	132	957	2201	5618	29	2 803	—	—	
D. Hyderabad	Mailand	12	42 817	30	6 28	10	167	259	278	2180	208	5164	114	3914	25	1569	
D. Dinajpur	"	9,2	13 715	16	— 8	5	6	165	122	631	295	1451	34	808	6	235	
D. Nellore	Mill-Hill	Statistik noch nicht erschienen															
AP. Kafristan u. Kashmir	"	—	4 760	13	— —	—	47	9	13	84	—	1957	6	775	1	150	
ED. Madras	S. D. Bsc.	9,2	67 000	80	57	14	427	400	280	1203	—	9055	183	13 726	—	—	
D. Krishnagar	"	6,9	6 259	11	— —	—	33	63	56	74	—	547	37	562	—	—	
AP. Assam	"	8,4	11 292	15	— 52	63	48	125	79	1053	—	1740	148	4 012	—	—	
M. Bellary	O. F. M.	3	3 732	11	— 1	4	4	6	—	—	—	—	2	170	—	—	
*D. Vizagapatam	S. v. Ann.	10	11 346	38	6 13	12	75	—	96	234	508	4398	82	3840	2	405	
*D. Nagpur	"	15	21 000	29	12 7	6	123	—	33	650	—	6857	49	1542	5	1710	
*D. Dacca	C. S. Cr.	12,4	10 650	13	3 16	10	19	—	21	254	—	890	—	—	—	—	
*D. Chittagong	"	8	5 448	13	— 11	11	27	26	27	105	—	445	29	972	3	301	
ED. Colombo	O. M. I.	1,7	275 441	70	69 30	98	615	—	359	1549	690	11594	526	55 245	—	—	
D. Jaffna	"	0,4	55 594	30	33 20	44	100	—	258	247	—	2092	361	19 805	—	—	
*D. Kandy	Silvestr.	0,9	32 780	26	9 6	68	—	77	—	—	—	—	31	3 905	—	—	
D. Galle	S. J.	1,1	15 810	26	10 13	7	104	221	76	289	307	1092	47	6981	10	2400	
D. Trincomali	"	0,2	10 502	16	8 3	5	33	169	40	181	55	524	60	2907	6	756	

Anm.: Die Zahlen sind von 1928, ausgenommen die mit \* versehenen von 1927, da das C. D. von 1929 keine Statistiken bringt. <sup>1</sup> Die Zahlen vor der Neuordnung.

Leitung der Franziskanerinnen von Lyon stehende eingeborene Schwestern-genossenschaft schon 3 Niederlassungen<sup>35</sup>. Nur langsam geht die Missionsarbeit in Simla voran, wo nur 2 Tiroler Kapuziner mit der Eingeborenenmission sich befassen, während die englischen Kapuziner von der Soldaten- und Europäerseeleorge absorbiert werden<sup>36</sup>.

Die Pariser Missionare berichten auch weiter von Abwanderungen ihrer Christen, die ihre Ursache in den Mißernten der letzten Jahre haben<sup>37</sup>. Von der Erzdiözese Pondicherry wurde der Distrikt North Arcot mit 10 Pfarreien und etwa 35 000 Katholiken abgetrennt und zur Erzdiözese Madras gezogen<sup>38</sup>. Unter den Parias von Vegandur trat eine Bewegung zum Christentum ein, die aber auf die äußere Notlage zurückzuführen ist; 98 Taufen wurden bisher gespendet<sup>39</sup>. Auf Anregung eines eingeborenen Priesters wird unter der Schuljugend das Gebetsapostolat zur Bekehrung der Heiden eifrig gepflegt<sup>40</sup>. Mangel an Priestern und Schulen erschwert in manchen Distrikten die Missionsarbeit sehr<sup>41</sup>. Von Mysore wird ebenfalls eine Hinneigung zum Christentum im Kollegaldistrikt berichtet, wo 50 Familien Unterricht begehren. In Ermangelung eines Priesters sandte der Bischof 3 Franziskanerbrüder zum Unterricht der Leute in Tages- und Abendschulen<sup>42</sup>. In Coimbatore suchen die Missionare nach besten Kräften überall Schulen zu errichten, um die katholischen Kinder vor den glaubenlosen Schulen zu bewahren<sup>43</sup>. Fortschritte in der Heidenmission wurden in Kaity erzielt durch Errichtung von Schulen und die Besuche der Franziskanerbrüder in heidnischen Dörfern<sup>44</sup>. Desgleichen wurde in Kumbakonam im Salem-distrikt (Mittelpunkt Namakal) die direkte Heidenmission durch P. Prunier in Angriff genommen; Arzneien und sein Projektionsapparat sind ihm Mittel, mit den Leuten in Fühlung zu treten; mehrere Dörfer der Pallers haben sich bereit erklärt, die Taufe anzunehmen<sup>45</sup>.

Nach Übergabe Krishnagars an die Salesianer Don Boscos arbeiten die Mailänder Missionare in den Diözesen Dinajpur und Hyderabad<sup>46</sup>. Die Heranbildung eines einheimischen Klerus macht Fortschritte, 9 Seminaristen von Dinajpur sind bei den Vätern vom Hl. Kreuz in Bandhura<sup>47</sup>. Ein Mädchenwaisenhaus unter Leitung der Marienkindschwestern wurde eröffnet<sup>48</sup>. In Hyderabad sucht der Hinduismus durch Gründung von Schulen und materielle Hilfe die Parias für sich und ihre nationalistischen Ideen zu gewinnen<sup>49</sup>. Von seiten der Mission besteht seit 1926 für die Parias die Industrieschule in Cunedala, die einzige dieser Art im Distrikt Kisenä, die unter Leitung der Brüder vom hl. Gabriel gute Fortschritte macht<sup>50</sup>. Schwierig gestaltet sich die Mission unter den Sudras, die mit den Parias nichts gemein haben wollen, und für die deshalb eigene Kirchen und Schulen gegründet und eigene Katechisten angestellt werden müssen<sup>51</sup>.

Nach der Abdankung des verdienten Erzbischofs Aelen von Madras wurde die Erzdiözese nach sprachlichen Grenzen in 3 Teile geteilt. Während die Millhiller die Diözese Nellore im Gebiete der Telugu behielten, wurde Madras mit dem Distrikt North Arcot (s. Pondicherry) im tamilischen Sprachgebiet den Salesianern Don Boscos anvertraut. Den kanarischen Teil von Madras mit einem Teil von Hyderabad erhielten als Mission Bellary die englischen Franziskaner<sup>52</sup>. In der Präfektur Assam

<sup>35</sup> Analecta O. M. Cap. 29, 70. <sup>36</sup> Ebd. 26, 226. <sup>37</sup> CR 28.

<sup>38</sup> CR 28, 149. <sup>39</sup> CR 28, 401. <sup>40</sup> CR 27, 150.

<sup>41</sup> CR 27, 149; MC 28, 394. <sup>42</sup> CR 27, 152; 28, 156; BM 29, 187.

<sup>43</sup> CR 27, 156; 28, 158. <sup>44</sup> CR 27, 157; 28, 159.

<sup>45</sup> CR 27, 159 s.; 28, 162 s. <sup>46</sup> LeMC 29, 115. <sup>47</sup> LeMC 28, 197.

<sup>48</sup> LeMC 28, 555.

<sup>49</sup> LeMC 28, 439 ss. Erfolge sind ihnen beschieden, da der Paria den als seinen Retter und Freund, Vater und selbst Gott ansieht, der ihm augenblickliche Hilfe leistet oder verspricht, während ihm die Zukunft nicht kümmert. Nach L. Misani: *L'India moderna vista e studiata dal missionario* ebd.

<sup>50</sup> LeMC 28, 500. <sup>51</sup> LeMC 28, 454 s.

<sup>52</sup> KM 28, 282; Bollettino Salesiano 28, 245; 29, 12 s.

machte die Arbeit der Salesianer weitere Fortschritte durch den Bau des Seminars in Shillong, durch Erweiterung der Industrieschule und Errichtung zweier neuer Kirchen und Schulen<sup>53</sup>. Außerdem gilt ihre Wirksamkeit dem Heiligtum von Bandel, einer höhern sowie Gewerbe- und landwirtschaftlichen Schule in Bombay und demnächst auch in Kalkutta<sup>54</sup>. In den Missionsgebieten der Salesianer von Anney Nagpur und Vizagapatam macht sich unter den Parias von Satur, Bobbili und Parvatipur ein starker Zug zum Christentum bemerkbar; in Satur nehmen mehr als 100 Parias am Unterrichte teil<sup>55</sup>. Die Provinz Orissa wurde als unabhängige Mission Quttak abgetrennt und den spanischen Lazaristen übergeben, die seit 1921 dort arbeiten<sup>56</sup>. Ebenso haben die Lazaristen in der Diözese Ernakulam eine Mission übernommen<sup>57</sup>.

In Dacca, wo die Väter vom hl. Kreuz gutbesuchte Schulen leiten und als Lehrer und Erzieher in hoher Achtung stehen<sup>58</sup>, konnten 1200 Heiden aus dem Garostamme ins Katechumenat aufgenommen werden<sup>59</sup>; desgleichen macht sich unter den Hazunj, einem den Garos verwandten Stamme, mehr Zugänglichkeit zum Christentum bemerkbar<sup>60</sup>. Für die Mission unter den gebildeten Hindus hofft Mgr. Legrand auf die Hilfe von 3 staatlich geprüften Katholiken, die durch ein Jahr Studium der Fundamentaltheologie, der Hl. Schrift und der Kirchengeschichte auf ihren Beruf vorbereitet werden<sup>61</sup>.

Auf der Insel Ceylon stehen die Katholiken den hinduistischen und buddhistischen Selbständigkeitsbestrebungen zurückhaltend, ja ablehnend gegenüber. Für den Fall der von England geplanten Umbildung der Regierung verlangen die Katholiken 2 Sitze<sup>62</sup>. In Jaffna hatte P. Gnana Prakasar unter den niedern Kasten der Hindus weitere Erfolge zu verzeichnen<sup>63</sup>. Doch hatte die Mission unter einer großen Überschwemmung sehr zu leiden, da 2 Kapellen zerstört und 6 beschädigt wurden<sup>64</sup>. Unter Leitung des P. Thomas haben 7 Eingeborene in Tolegatty das beschauliche Leben nach Art der Trappisten begonnen<sup>65</sup>. Besonders erfreulich ist in den Oblatendiözesen der Stand des einheimischen Klerus, der in Jaffna schon die Zahl der europäischen Priester übersteigt (33 : 30), in Colombo fast erreicht (69 : 70)<sup>66</sup>. Der kürzlich verstorbene Erzbischof Coudert von Colombo konnte in seiner 24-jährigen Amtszeit 60 Ceylonesen zu Priestern weihen<sup>67</sup>. In der Diözese Kandy der Silvestriner und in den Jesuitendiözesen Galle und Trincomali geht die Heidenmission gleichfalls nur langsam voran. Trincomali hatte unter der Trockenheit des Jahres 1928 sehr zu leiden, eine neue Druckerei in Batticaloa gibt eine Monatsschrift „The Pilgrim“ in englisch und tamil heraus<sup>68</sup>.

## 2. Hinterindien

In Birma steht den Pariser Missionaren einerseits die immer stärkere, sich mit dem Buddhismus identifizierende nationale Bewegung, andererseits die wirtschaftliche Blüte wie Not infolge der damit verbundenen Genußsucht oder Auswanderung entgegen, während die Manie des Englischlernens die Jugend den Baptistenschulen zutreibt<sup>1</sup>. Im Südvikariat, wo die Erwachsenenlaufen tausend überschritten, erweisen sich die Karenen am empfänglichsten

<sup>53</sup> BS 28, 244 s.

<sup>54</sup> BS 28, 246 ss.

<sup>55</sup> MC 28, 6.

<sup>56</sup> KM 28, 282.

<sup>57</sup> KM 28, 27 nach Ex. 27, 391.

<sup>58</sup> MC 28, 354.

<sup>59</sup> AF 4. 3. 29.

<sup>60</sup> The Bengalese Aug. 28, 3.

<sup>61</sup> AF 21. 1. 29.

<sup>62</sup> LeMC 28, 395; ChCM 28, 11 s.

<sup>63</sup> LeMC 28, 467; 29, 169. So neue Christengemeinden in Moolay mit 98, Kokkuil mit 25 und Vaddukodai mit 20 Taufen.

<sup>64</sup> LeMC 29, 169.

<sup>65</sup> Petites Annales 29, 142.

<sup>66</sup> Statistik. Vgl. Messenger de Marie Immaculée 28, 80 ss.

<sup>67</sup> Duchaussois, Sous les feux de Ceylan 189.

<sup>68</sup> ChCM 28, 202. 284; 29, 24; MC 29, 103.

<sup>1</sup> CR 27, 130 s. und 28, 136 s. Bekehrung gilt als Verrat (nach Aufhauser). Dazu chinesische und bolschewistische Regungen (KM 28, 59).

und stellen die meisten Katholiken, nächst ihnen die Tamulen und Eurasier<sup>2</sup>, aber große Schwierigkeiten bereitet das Schulwesen<sup>3</sup>. Im nördlichen Sprengel konnte unter den Katchins ein neues Missionszentrum Pankat gegründet und wiederum die große Jahresversammlung der Katholiken abgehalten werden<sup>4</sup>, wie auch die indirekten Missionswerke von Mandalay gedeihlich weiterblühen<sup>5</sup>. Die Mailänder Mission von Ostbirma (Toungoo), von der 1927 die Präfektur Kengtung abgezweigt wurde<sup>6</sup>, verzeichnet immer noch neue Eroberungen<sup>7</sup>, Horizonte<sup>8</sup>, Bekehrungen<sup>9</sup> und Kirchenbauten<sup>10</sup>, andererseits erfolgreiche Schul- und Liebestätigkeit<sup>11</sup> nebst Wanderbibliothek und Maulbeerkulturunterricht<sup>12</sup>. — Aus Malakka, das unter einem gut katholischen Gouverneur (Clifford) steht<sup>13</sup>, melden die Pariser ebenfalls starke Zunahme<sup>14</sup> mit neuen Kirchen und Missionen<sup>15</sup>, auch eine Bewegung der lutherischen Telugus von Taiping zum Katholizismus<sup>16</sup>, weiter von einer Vereinsgründung in Brickfields<sup>17</sup> und von guter Sakramentenpraxis<sup>18</sup>, besonders unter den indischen und chinesischen Einwanderern<sup>19</sup>, wenn auch die christenfeindliche Strömung Chinas Abnahme und Kritik als Rückschlag gezeitigt hat<sup>20</sup>.

In Siam (Bangkok) wird das Apostolat durch die Regsamkeit des gleichfalls als Nationalreligion hingestellten Buddhismus<sup>21</sup> wie durch die

<sup>2</sup> CR 27, 132 s. Aber Unseßhaftigkeit der Karenen (ebd.). Von 65 T. Katholiken 21½ T. Tamulen (28, 137).

<sup>3</sup> An der Universität durch Fehlen eines kathol. Kollegs oder Heims, an den Volksschulen durch Lauheit der Lehrer, in den Normalsschulen durch Überflutung mit Buddhisten, im Seminar durch viele Schüler- und Lehrerverluste (28, 139 s.). Rückgang durch „District Boards“ (27, 135). Vgl. Aufhauser über den Stand (Th. u. Gl. 28, 535 f.). Jetzt auch Greisenasyl und Leproserie (CR 27, 135). Anfang 1929 Besuch des Delegaten Mooney (BM 29, 184, 252).

<sup>4</sup> CR 28, 142 s. Bei den Katchin 301 Getaufte und 1049 Katechumenen, bei den Schan 431 Christen mit 433 Katechumenen (CR 27, 137 ss.).

<sup>5</sup> Brüder- und Schwesternschule nebst Aussätzigenheim (CR 28, 145), neues Spital (MC 28, 522 s.). Vgl. Aufhauser a. a. O. 537 f. In Mandalay chinesisches Waisenhaus verbrannt (BM 28, 636).

<sup>6</sup> KM 27, 349 neben LeMC. <sup>7</sup> LeMC 27, 137 ss. 150 ss. und 28, 9. 210.

<sup>8</sup> Speziell unter den Indiern (28, 87). <sup>9</sup> So eines Zaubereers (28, 531).

<sup>10</sup> Nach Kentung auch in Soku (28, 138). 1 eingeb. Priester (KM 27, 192).

<sup>11</sup> LeMC 28, 579 ss. Lob des Gouverneurs beim Schulbesuch in Toungoo (28, 217 ff.). Nach Aufhauser 70 Pfarrschulen. <sup>12</sup> LeMC 28, 121. 379.

<sup>13</sup> Vgl. CR 27, 130 und KM 28, 156 nebst Aufhauser 371.

<sup>14</sup> MC 26, 128 und 27, 124. Jetzt wieder 1405 Erwachsenentaufen (CR 28, 131).

<sup>15</sup> So für Kedah in Sungei-Patani (CR 27, 124) und in Kulim (BM 28, 635). Vgl. KM 28, 156 und MC 27, 401). In Singapore eine 3. chinesische Kirche. In Johore gab die Sultanin ein Grundstück für die Mädchenschule (CR 27, 125 s.). <sup>16</sup> CR 28, 134.

<sup>17</sup> Ebd. 133 (mit literarischer, sportlicher, dramatischer, Mäßigkeits- und religiöser Studiensektion). <sup>18</sup> Viele Beichten und Kommunionen.

<sup>19</sup> Vgl. MC 29, 83. Eigener Missionar für Indien in Mal. (CR 27, 124), indischer Priester (BM 28, 762), feierlicher Empfang der chinesischen Bischöfe (KM 28, 156).

<sup>20</sup> CR 27, 126 und 28, 135. Mancher katholische Chinese sagt: „Warum sollen wir stets von fremden Missionaren regiert werden?“ und „Warum ist der Papst immer ein Europäer, ein Italiener?“ (ebd.).

<sup>21</sup> Ein Prinz erklärte: „Wir wollen nicht Christen werden, weil wir frei (Thai) sein wollen“ (CR 27, 122 und MC 28, 505 neben Aufhauser 542). Nach König Rama Christentum gut für Europa, Buddhismus das Beste für Siam (CR 28, 129). Jetzt Predigten und Katechesen an Sonntagen vorgeschrieben (ebd. und BM 28, 698). Andererseits buddhistische Apathie das große Hindernis (28, 126).

chinesische Bewegung und Wanderung<sup>22</sup> erschwert. Trotzdem konnten in beiden Jahren je drei Kapellen erbaut<sup>23</sup> und bei den Christen die eucharistische Liga (Kreuzzug) eingeführt<sup>24</sup>, auch die Missionsschulen nicht ohne Bekehrungsfrüchte weiterentwickelt werden<sup>25</sup>. Zu Neujahr traten die Pariser den Südosten an die italienischen Salesianer von Don Bosco ab, die sich durch Sprachstudien auf ihre neue Mission vorbereitet haben<sup>26</sup>. — Laos wurde durch bolschewistische Propaganda wie durch Epidemien heimgesucht<sup>27</sup>, konnte aber dennoch nach Ausweis seiner Taufen und Kommunionen sich hoffnungsvoll entfalten<sup>28</sup>, speziell im siamesischen Südwesten, wo ein gut katholischer Siamese als Gouverneur waltet<sup>29</sup>, wie auch Takhet sich dem Evangelium aufschloß und die Khasdörfer sich für das Christentum entschieden<sup>30</sup>, während die Schulen gute Resultate erzielten<sup>31</sup>. — Noch erfreulicher ist der Zuwachs und Sakramentenstand gleichwie religiöses Leben und Unterricht in K a m b o d s c h a (Phnompenh)<sup>32</sup>, wo der neue König Monivona jede Gelegenheit zur Sympathiebezeugung benützt und bei seinem Besuch den Bischof seiner Achtung vor der katholischen Kirche versicherte<sup>33</sup>.

In K o c h i n c h i n a tragen die nationalistischen Drohungen und die revolutionären Ideen viel zur heidnischen Abneigung bei<sup>34</sup>, konnten indes die Missionsfortschritte, z. B. die Bekehrungsbewegung in Quangnam<sup>35</sup>, die Eröffnung einer Mission in Djiring unter den Mois<sup>36</sup> und die Inangriffnahme der wilden Stämme in den Bergen bei Hué<sup>37</sup> nicht hindern, so daß in allen drei Vikariaten (O. Quinhon, W. Saigon, N. Hué) Christenzahl wie Bekehrungswerk voranschreitet<sup>38</sup> und Hué eine merklliche Verbesserung des

<sup>22</sup> CR 27, 118 (KM 28, 89 f.). Einwanderung christlicher Chinesen (CR 28, 127 s.). <sup>23</sup> CR 27, 120 und 28, 126. <sup>24</sup> CR 27, 121 (28, 125)

<sup>25</sup> Lieferten  $\frac{1}{4}$  der Erwachsenentaufen von Bangkok (CR 28, 127). Lob und Besuch des Unterrichtsministers (CR 27, 122 s.) wie des Königspaares (28, 125). Auch Seminar (27, 119). Über die Ursulinen in Bangkok MC 28, 421.

<sup>26</sup> BM 29, 183 (CR 28, 130). Im Dezember kamen 20 an (BM 28, 119). Auch Karmeliterinnen (CR 27, 119).

<sup>27</sup> Vgl. KM 28, 236 und MC 28, 523 neben CR 27, 142 und 28, 147. Protestantische Propaganda abgewiesen (ebd. 123).

<sup>28</sup> Ebd. 124. 454 Erwachsenentaufen (CR 28, 145), 37 T. Kommunionen (27, 144). Prozession an Epiphanie (KM 28, 123). Besuch des Delegaten Ajuti (CR 28, 146 s.).

<sup>29</sup> MC 27, 233 (vgl. KM 28, 123 und ZM 28, 236). Am Mekong Rassenmischung, Spiel, Opium entgegen (CR 28, 148).

<sup>30</sup> CR 27, 143 ss. und LeMC 28, 60 (KM 28, 123). Bekehrungsgeschichten (MC 27, 329).

<sup>31</sup> 5 Lehrerkatechisten und 3 Kreuznonnen bestanden die Prüfung (CR 28, 148). Neues Lehrer- und Katechistenseminar (CR 27, 145 s. und KM 28, 123 f.).

<sup>32</sup> 1329 Erwachsenen- und 7612 andere Taufen, 198 413 Beichen und 429 418 Kommunionen, 804 Katechumenen (CR 28, 122 s.). Auf der andern Seite Spiel, Unabhängigkeitsgeist usw. (ebd. 124). Jubiläum (27, 122), neues Schulreglement (ebd.), annamitischer Bilderkatechismus im Druck (KM 28, 220), zu wenig Kräfte (ebd.). Über Phu Quoc BM 28, 557 ss.

<sup>33</sup> CR 27, 117 und 28, 122. Vgl. KM 28, 220 f. und MC 28, 31. Ebd. 499 s. über die Konsekration des Apostolischen Vikars Herrgott.

<sup>34</sup> CR 26, 120 und 27, 107 (KM 28, 223). Dazu Hungersnot, Seuchen, Sterblichkeit, Auswanderung und Abfälle (28, 121 und 26, 111 s.). Abnahme (27, 114).

<sup>35</sup> CR 28, 111 s. (aber Priester fehlt). <sup>36</sup> CR 27, 109 s. (KM 28, 220). Vgl. P. Cassaigne über Sprachstudien, Krankenpflege und Schule (MC 28, 375 ss.).

<sup>37</sup> CR 27, 116 und 28, 120 nebst BM 28, 696.

<sup>38</sup> So in Quinhon P. Laborier 193 Heidentaufen und P. Jannin 506 Katechumenen (CR 28, 112). In Saigon Installation eines annamitischen Priesters bei den Sträflingen von Pulo-Condor (ebd. 115). In Hué Einweihung der Kirche von Lavang mit Wallfahrt (ebd. 121 und BM 28, 695 s.).

Geisteszustands gegenüber dem Christentum auch in der höheren Klasse feststellt<sup>39</sup>. Infolgedessen nehmen zugleich die missionarischen Schul-, Preß- und Liebeswerke einen hocheufreulichen Aufschwung<sup>40</sup>. Auch hier eilen andere Genossenschaften den Parisern zu Hilfe wie die Dominikaner zur Übernahme eines Kollegs in Saigon und die irischen Redemptoristen für Volksmissionen<sup>41</sup>. In Saigon starb am 29. Juli 1. J. der Apostol. Delegat Ajuti, um unter starker Beteiligung auch der Behörden beerdigt und durch den elsässischen Franziskaner Mgr. Dreyer ersetzt zu werden<sup>42</sup>.

Ähnlich oder noch günstiger liegen die Missionsverhältnisse in den vier Pariser Vikariaten von Tongking<sup>43</sup>. Zwar sieht sich die Heidenbekehrung auch hier durch vieles gehemmt, durch materialistische Zivilisation und Emanzipation wie revolutionären Nationalismus<sup>44</sup>, Typhone, Überschwemmungen, Epidemie, Cholera, Sterblichkeit, Hungersnot, Auswanderung, Armut, Kräfte-mangel und auch Abfälle<sup>45</sup>; aber dennoch hören wir von ständigen Fortschritten, Erwachsenentaufen und Katechumenenansammlungen<sup>46</sup>, so in Chaulaos (Phatdiem), wo eigene Heidenmissionare dafür eingestellt wurden<sup>47</sup>, in Sontay (Hunghsa), wo ein Mandarin übertrat<sup>48</sup>, in Vantan nebst fünf anderen Dörfern (Vink)<sup>49</sup>, auch unter den Meo, Tho und Kha<sup>50</sup>. Tröstlich sind ferner die Symptome religiösen Lebens unter den Christen<sup>51</sup>, wie sie in den neuen Organisationen und Vereinen<sup>52</sup>, den eucharistischen Kongressen von Phatdiem<sup>53</sup>, den Jubiläen und Visitationen<sup>54</sup> zum Ausdruck kommen. Daneben

<sup>39</sup> Selbst die Studenten erkennen trotz der oft feindseligen öffentlichen Studien das Gute in der Religion des „Himmelsherrn“ an (CR 28, 119 s.). Vgl. MC 28, 40 ss. über die Bekehrung eines Studenten von Hué und 29, 75 ss. über die Taufe eines Schülers, 29, 66 über die geistige Verfassung daselbst.

<sup>40</sup> So im Hospital von Quinhon 34 T. Konsultationen (KM 28, 222 nach CR 27, 109), in Saigon „Katholische Stimme“ als Tageszeitung (ebd. 221) und große katholische Revue geplant (ebd. 223), in Hué Sekundärschule und Vermehrung der primären (CR 28, 120). Ebd. 117 s. über Bekehrungen bei den Schulbrüdern und Pauschwestern in Saigon, Prüfungserfolge. In Quinhon Schulen auf 36 vermindert wegen der drakonischen Schulverordnungen (BM 28, 438). Vgl. MC 28, 169 s.

<sup>41</sup> KM 28, 221/3. Dazu Trappisten, Karmeliterinnen und einheimische Schwestern. In Hué Augustinerchorherren für Kolleg (BM 28, 182 s.).

<sup>42</sup> Vgl. CR 28, 117 neben BM 28, 564 ss. und 29, 115/250 (MC 28, 406/570).

<sup>43</sup> W. Hanoi, S. Vinh, Phatdiem = Küstent. und Hunghoa = Obert. (vgl. die Tabellen). <sup>44</sup> CR 27, 89 und KM 28, 316.

<sup>45</sup> CR 26, 98 s. 108; 27, 94. 101 s.; 28, 96. 101. 106. Vgl. CR 28, 98 ss.

<sup>46</sup> Bes. Hanoi (1397 Erwachsenen-Taufen), Phatdiem (1239) und Hunghoa (1229). Vgl. P. Bourlet von Thanh-Hoa über Einzelbekehrungen als Symptome (MC 28, 542 ss.).

<sup>47</sup> CR 26, 105 ss. 3884 Getaufte und 1697 Katechumenen (27, 105). Vgl. die zahlreichen Heidentaufen auf der Pastoralreise von Mgr. Marcou in Thanh Hoa Okt. 1928 (BM 28, 758 s.). Der König Freund der Missionen (BM 29, 56).

<sup>48</sup> KM 28, 318 und CR 28, 102 (weniger in den Bergen). Vgl. MC 27, 37 (Mandarinenbek.).

<sup>49</sup> CR 28, 100 (beginnt mit materiellen Motiven). Nicht genug (BM 28, 245).

<sup>50</sup> CR 26, 164 und BM 28, 247. Über die Missionsgründung bei den Urbewohnern von Songma KM 27, 109 und ZM 27, 223, über eine Forschungsreise bei den Man von Nordannam MC 27, 178 ss.

<sup>51</sup> Bes. im Sakramentenempfang (CR 27, 90). Freilich auch heidnischer Aberglaube (CR 26, 106). Vgl. MC 28, 564 s. über Marienstatue in Hansi.

<sup>52</sup> So in Hanoi Schutz- und Organisationskomitee für kathol. Werke speziell unter der kathol. Jugend und annamitische Studienzirkel von Nam-Dinh (CR 28, 97). <sup>53</sup> CR 28, 107. Mit 60 T. Teilnehmer (KM 28, 317).

<sup>54</sup> CR 27, 92 ss. (bischofl.). Dazu alljährlich durch die Missionare Herbst und Frühjahr mit Missionen und Exerzitien (CR 26, 95 s.). Vgl. MC 29, 107 ss.).

ist von kräftiger Inangriffnahme der indirekten oder modernen Methoden durch Schule, Presse und Karitas die Rede<sup>55</sup>.

Pariser Missionen Hinterindiens (1928)<sup>56</sup>.

Vikariate	Priest.		Schwestern	Katechisten	Seminarist.	Katholiken	Heiligt.tauf.	Kirchen	Schulen	Schüler	Millionen Einwohner
	europ.	einheim.									
Birma { Nord . . . . .	21	12	89	38	36	12 180	262	70	40	3 399	6
Birma { Süd . . . . .	40	32	208	79	20	64 971	823	267	274	12 877	6
Malakka . . . . .	33	6	238	70	13	59 431	1405	127	41	13 490	3,6
Siam (Bangkok) . . . . .	30	34	162	21	85	31 959	273	70	87	8 384	6
Laos . . . . .	30	3	79	87	29	17 955	454	72	53	2 167	3,5
Kombadscha (Phnom-Penh) . . . . .	37	70	387	82	122	68 448	1239	193	128	8 682	3,7
Quinhon . . . . .	51	78	314	210	119	71 239	1546	462	70	2 529	2,5
Saigon . . . . .	32	95	1054	14	225	89 249	2134	245	181	14 333	2,6
Hué . . . . .	30	96	528	5	104	71 745	1308	287	65	—	0,8
Hanoi . . . . .	37	139	455	424	254	163 473	1298	634	186	5 827	2
Vinh . . . . .	28	165	153	175	202	142 395	594	528	30	750	2
Hunghoa . . . . .	25	34	44	124	76	43 500	1078	210	46	810	1,5
Phatdiem . . . . .	5	127	183	202	309	127 000	1239	392	90	4 849	2

Über die Toningmissionen der spanischen Dominikaner erfahren wir wenig<sup>57</sup>. In Haiduong (Buichu) wurde eine prächtige Kirche zu Ehren der tonkinesischen Martyrer gebaut und eingeweiht<sup>58</sup>, 1925 eine Normalschule für eingeborene Lehrer unter den Schulbrüdern (mit 267 Schülern), wie auch die Elementarschulen europäischer Art anwachsen<sup>59</sup>. Bischof Mañagorri von Buichu eröffnete einen tonkinesischen Dominikanerkonvent und eine apostolische Schule für eingeborene Ordenskandidaten<sup>60</sup>. Man begrüßt das Verbot der protestantischen Missionstätigkeit durch die annamitische Regierung und

<sup>55</sup> CR 28, 97 und BM 28, 179 (Hansi). Primärschulen erst im Anfang und früher bloß religiös (CR 26, 95 und 27, 90). In Hanoi 193 mit 5129 (KM 28, 318) und in Phatdiem 57 mit 3579 Kindern (CR 27, 101). Vgl. über die Pfarrschulen von Hanoi MC 27, 281 und 28, 79 s. Jetzt Staatsprüfung gefordert (KM 28, 317). 3 periodische Organe und dazu 2 Zeitschriften in Vinh (KM 26, 90 und 28, 317). In Phatdiem 6 Apotheken mit 7 T. Behandlungen (CR 27, 96), in der Leproserie von Huong-Phong von 330 Aussätzigen 293 bekehrt (CR 28, 105).

<sup>56</sup> Nach dem Tableau général in CR 1928 (nur Südbirma und Hanoi 1927).

<sup>57</sup> Nach dem von P. Benno Biermann O. P. freundlicherweise zusammengestellten Material (bes. aus MD). Für die französische Dominikanermission von Langson-Caobong vgl. P. Mazelaygue über eine Taufe und ihre Vorgeschichte (MC 28, 398 ss.).

<sup>58</sup> MD 29, 149 ss. Ob es ein Lob ist, daß die Baumeister-Missionare statt der alten und bodenständigen, wengleich bizarren tonkinesischen Formen die klassisch-europäischen anwenden? Verständlich mag es sein durch das allbeherrschende Ansehen der französischen Kultur.

<sup>59</sup> Vgl. die Tabelle in MD 25, 185 ss. Früher allgemeine Lehrfreiheit, jetzt Regierungsvorschriften und -bedingungen (ebd.). Errichtung nach Konferenzbeschuß von Tamdao (1918).

<sup>60</sup> Er erhielt das Kreuz der Ehrenlegion und vom Papst 60 000 Frs., sammelte die Gelder 1926 auf seiner Europareise (MD 28, 298 ss.). Ehedem viele eingeborene Dominikaner (nach der Missionsgeschichte von P. Gispert 740 ss. 134, wovon der letzte 1877).

Kultusbehörde<sup>61</sup>. Indes haben die Vorgänge Chinas einen Rückschlag nicht bloß in der steigenden autonomistischen Bewegung und der Forderung nach einheimischen Bischöfen<sup>62</sup>, sondern auch im Einbruch chinesischer Räuberbanden gefunden, die die Missionsstation Traco ausraubten und den Pfarrer Dat abführten<sup>63</sup>.

#### Dominikanermissionen in Tonking<sup>64</sup>.

Vikariate	Einwohner Millionen	Katholiken*	Katechumenen**	Taufen Erwachs.	Stationen		Kirchen Kapellen	Priester		Schwestern	Katechisten	Schulen	Schüler	Waisenh.
					Haupt-	Neben-		europ. ***	einheim.					
Buichu . .	2,4	318 515	4267	837	99	1002	812	28	167	702	549	2495	10 552	39
Backwisch .	1,06	43 934	426	450	31	257	257	13	52	155	206	188	—	36
Haiphong .	1,25	90 183	1870	568	44	408	380	21	69	276	291	713	4 106	14
Langson (fr.)	0,2	1 280	300	—	10	—	12	13	3	—	—	—	—	—

\* Nach der summarischen Übersicht in Anal. O. P. (29, 115 s.) Bu. 321 515, Ba. 44 123, L. 2317.

\*\* Katechumenate in Bu. 168, Ba. 13 und in H. 70.

\*\*\* Nach Analecta Bu. 31, Ba. 16 und L. 12, dazu in H. 9 europ. Brüder.

### 3. China (mit Mandschurei und Mongolei)

Im allgemeinen erholen sich die Missionen von den Heimsuchungen des langen Bürgerkrieges, der nur hier und da noch aufflackerte, im Norden allerdings bis vor kurzem andauerte<sup>1</sup>. Jedoch wird in manchen Gebieten, vor allem in Nord- und Mittelchina, die Missionsarbeit durch Hungersnot, Massensterben, Verkauf von Frauen und Kindern, Auswanderung, Räubereien und kommunistische Unruhen stark gehemmt, ja vielfach unmöglich gemacht<sup>2</sup>. — Der wachsende Nationalismus (Sun Jat-Sen)<sup>3</sup> und die Modernisierung der Religion und Kultur<sup>4</sup> schufen vielerorts neue Verhältnisse, die sich oft ungünstig auf die Missionsarbeit auswirken. — Die anfänglich drohende Haltung der Nationalregierung gegenüber den Missionen, wie sie sich auch in den vorläufigen Bestimmungen über den Erwerb von Besitz durch fremde Missionen vom 20. Juli 1928 zeigt, die die Gründung von Missionshäusern jeglicher Art unter wenig günstigen Bedingungen gestatten<sup>5</sup>, hat sich

<sup>61</sup> Als gut gemeinte Tat des kathol. Ministers Nguyen-hun-Bay und politischer Zug der französischen Kolonialbehörde (MD 28, 184).

<sup>62</sup> MD 28, 120 s. Trotz seiner guten Eigenschaften hält man den eingeborenen Klerus noch nicht für reif dazu, aber die Ernennung eines Tonkinesen zum Bischof als guten Schritt zur Vorbereitung des von Rom erstrebten Ideals (ebd.).

<sup>63</sup> Verlangten für seinen Loskauf eine Million Pesos (ebd. 153 s.).

<sup>64</sup> Für 1926/27, bei Hasphong 1927/28 (aus MD 28, 158 s. 373).

<sup>1</sup> AF 18. III. 29 u. a. a. O.      <sup>2</sup> AF 18. II., 18. III. 29 u. a. a. O.

<sup>3</sup> Bekämpfung des russischen Kommunismus, der im Norden noch sehr stark ist und eifrige Propaganda betreibt. Collectanea Commissionis Synodalis (= Coll.) 28, 341, 350 f.

<sup>4</sup> AF 4. III. 29; Coll. 28, 516; 29, 56. 229 f. Das Aufbauprogramm der Nankingregierung! Ihre Dekrete in Coll.

<sup>5</sup> Coll. 28, 365 f. Die Missionen können Besitz nur durch Pacht erwerben. Alle Pachtverträge bedürfen der behördlichen Genehmigung. Falls die Größe des Besitzes die Bedürfnisse der Mission überschreitet, darf die Behörde den Pachtvertrag nicht genehmigen. Sie muß ihn rückgängig machen, wenn der Besitz Handelszwecken dient.

inzwischen etwas freundlicher gestaltet<sup>6</sup>. Das beweist auch der höchst ehrenvolle Empfang des Apost. Delegaten beim Präsidenten der Republik am 22. Januar d. J. und das bei dieser Gelegenheit getroffene Überkommen, wonach die Apost. Delegation in eine Nuntiatur bei der chinesischen Regierung umgewandelt wird und diese eine Gesandtschaft beim Vatikan errichtet<sup>7</sup>.

Das tapfere Heer der kath. Missionskräfte, das 77 Bischöfe, 3357 Priester, 715 Brüder und 3763 Schwestern zählt<sup>8</sup> und von dessen schwieriger aufopferungsvoller Arbeit im letzten Jahr die Ermordung 4 weiterer Missionare Zeugnis ablegt<sup>9</sup>, wird stets mehr durch einheimische Kräfte verstärkt. An chinesischen Priestern besitzt China bereits 1345<sup>10</sup>. Es erhielt 2 weitere einheimische Bischöfe und 2 einheimische Präfekten<sup>11</sup>. Die Großen Seminare zählen 722 Alumen, die Kleinen Seminare 2323<sup>12</sup>. Statt der Ortseminare werden 15 Bezirksseminare errichtet: im Norden 9, in Mittelchina 5, im Süden 1; 9 sind bereits in Betrieb<sup>13</sup>. Den Redemptoristen wurde die Gründung und Gestaltung der neuen einheimischen Priesterkongregation der Jünger des Herrn übertragen<sup>14</sup>. Von den Brüdermissionaren stellt China selbst 441, von den Schwestern sogar 2527<sup>15</sup>. Die Katechistenschulen zählen 925 Kandidaten und Kandidatinnen, die Normalschulen 1269<sup>16</sup>.

Die ungünstigen Verhältnisse bewirkten einen Rückgang der Taufen auf 364 521. Darunter sind 43 490 von Erwachsenen außer Todesgefahr. Der Zuwachs an Christen beträgt infolge der Verluste durch die Unruhen nur knapp 25 000, somit die Zahl der Katholiken Chinas 2 463 750<sup>17</sup>. Sie verteilen sich auf 88 Missionsgebiete, von denen 14 — 3 Apost. Vikariate<sup>18</sup>, 6 Apost. Präfekturen<sup>19</sup>, 5 unabhängige Missionen<sup>20</sup> — im letzten Jahre gebildet wurden. China besitzt augenblicklich 1 Bistum, 66 Vikariate, 16 Präfekturen und 5 unabhängige Missionen<sup>21</sup>. — Die Liebestätigkeit war wiederum sehr groß, besonders in den von Hungersnot heimgesuchten Gebieten. Die Knabenwaisenanstalten — 78 mit 3497 Knaben — nahmen im Gegensatz zu den Mädchenanstalten — 259 mit 15 152 Mädchen — zu. In 95 Hospitälern wurden 55 946 Kranke gepflegt, in 117 Altersheimen 7194 alte Leute betreut. Die 449 Apotheken bewältigten 4 583 446 Konsultationen<sup>22</sup>. — Das kath. Missionsschulwesen<sup>23</sup> hatte sowohl unter den Wirren als auch den modernen Strömungen schwer zu leiden, weshalb die Zahl der Schulen auf 11 036, die der Schüler auf 267 768 weiter zurückging<sup>24</sup>. Doch beginnt es wieder sich nach innen und außen hoffnungsvoll zu entwickeln<sup>25</sup>.

Ein großer innerer Fortschritt des chinesischen Katholizismus ist die Organisation der katholischen Aktion, die durch die

<sup>6</sup> KM 28, 298.<sup>7</sup> KM 29, 119.<sup>8</sup> Miss. Sém. 28, 8.<sup>9</sup> AF 6, V., 27. V. 29. Insgesamt wurden bisher 17 Missionare getötet.<sup>10</sup> Miss. Sém. 28, S. II.<sup>11</sup> Coll. 29, 159; AF 20. V. 29.<sup>12</sup> Miss. Sém. 28, S. II.<sup>13</sup> AF 21. I. 29.<sup>14</sup> BP 28, 249 f. Sie wird zunächst nur Diözesankongregation für das Vikariat Suanhwafu sein. Später soll sie selbständig werden und über ganz China sich ausbreiten.<sup>15</sup> Miss. Sém. 28, 8.<sup>16</sup> Ebd. 23.<sup>17</sup> Miss. Sém. 28, S. II.<sup>18</sup> Coll. 29, 159.<sup>19</sup> Ebd.; AF 20. V. 29; Miss. Sém. 28, 5.<sup>20</sup> AF 18. III., 20. V. 29; Miss. Sém. 28, 5.<sup>21</sup> AF 20. V. 29.<sup>22</sup> AF 18. II. 29; Miss. Sém. 28, 19.<sup>23</sup> Hierüber wird im nächsten Heft ein eigener Beitrag erscheinen!<sup>24</sup> Miss. Sém. 28, 23. Darunter sind 50 000 Heiden.<sup>25</sup> Coll. 29, 5 f.

Die katholischen Missionen in China (1927-1928) <sup>1</sup>

	Missionen	Missions- gesellschaft.	Bevölkerung		Prie- ster		Brüder	Schwestern Seminar. <sup>2</sup> (gr. S.)	Taufen		Schulen	
			gesamt in in Mill	katholisch	auswärtig einheim.	Brüder			Schwester Seminar. <sup>2</sup> (gr. S.)	gesamt aufwachsene auf. Todessg.	Schulen gesamt	Schüler
Mongolei <sup>2</sup>	Jehol . . .	Scheutv.	6	43 413	50	22	29	10 13	4 554	797	119	3 959
	Ningsia . . .	"	1	18 870	33	3	—	5 7	1 504	215	92	2 676
	Siwantze . . .	"	1,9	49 328	45	30	—	32 21	5 612	990	193	6 026
Mandschurei	Sulyuan . . .	"	1,5	29 520	34	7	—	8 15	2 006	674	108	4 394
	Kirin . . .	Pariser	10	24 708	31	19	—	168 12	4 155	301	144	2 508
	Mukden . . .	"	14	32 006	46	27	5	94 1	11 055	319	172	3 658
	Wonsan . . .	Benedikt.	3,2	15 118	33	—	22	16	1 704	432	40	2 275
	Chengting . . .	Lazarist.	6	88 241	2,6	61	67	165 22	24 267	918	225	5 543
Chihli	Lih sien P. . .	"	1,3	27 839	—	18	—	18 9	3 262	833	159	4 259
	Paoting . . .	"	2,6	79 087	20	41	—	3 65 25	4 924	755	346	6 517
	Peking . . .	"	4,9	285 941	36	114	64	156 14	11 403	5589	811	19 837
	Sienhsien . . .	Jesuiten	8	136 487	40	46	33	90 26	34 939	2311	1384	18 560
	Sitanhwa . . .	Weltkler.	1,6	27 431	17	31	74	31 8	2 688	274	70	1 822
Shantung	Tientsin . . .	Lazarist.	1,5	46 404	25	25	27	66 10	3 499	1178	412	4 385
	Yungping . . .	"	4	21 605	15	11	4	41 6	2 304	1214	77	3 970
	Chefoo . . .	Franzisk.	9	19 583	31	18	5	131 12	4 928	420	148	4 338
	Tsinan . . .	"	10,5	58 675	44	36	8	37 3	5 051	1333	399	6 964
	Tsingtao . . .	Steyler	6,6	27 212	26	6	1	44 2	5 308	837	98	2 755
Shansi	Yenchow . . .	"	7	86 047	52	30	21	131 14	11 9373	1907	657	12 083
	Fenchow . . .	Weltkler.	2	12 051	—	18	7	—	6 808	110	78	1 278
	Luan . . .	Franzisk.	6	38 057	35	13	14	11 3	3 974	1009	326	5 916
	Shohchow P. . .	"	1,2	4 871	11	1	2	—	425	24	20	400
	Talyüan . . .	"	2,9	22 340	29	5	16	38 5	2 291	488	176	3 808
Shensi	Tatung P. . .	Scheutv.	0,8	3 278	19	—	—	—	850	502	20	459
	Hanchung . . .	Malländer	4	16 918	21	9	3	74 17	1 314	717	32	946
	Sian . . .	Franzisk.	3	*42 900	18	32	—	41 27	4 000	2500	250	6 046
	Yenan . . .	"	5	4 660	18	9	7	—	638	234	82	1 514
	Lanchow . . .	Steyler	8,5	10 776	26	3	5	11 4	1 938	160	48	838
Kiangsu, Anhui	Tsinchow . . .	Kapuziner	4	5 907	27	2	2	7	1 000	324	32	510
	Haimen . . .	Weltkler.	5,6	32 350	1	21	—	16 10	9 237	161	171	4 509
	Nanking . . .	Jesuiten	29	190 781	96	72	117	473 38	33 797	1672	691	29 476
	Wuhu . . .	"	19,8	88 755	69	4	24	118 4	6 619	790	163	5 682
	Chengchow . . .	Parma	6,7	16 568	27	1	1	43 10	1 349	454	52	964
Honan	Kaifeng . . .	Malländer	7	12 190	36	4	2	8	2 731	495	99	2 455
	Nanyang . . .	"	5,5	22 008	19	15	—	36 9	2 749	607	97	1 130
	Sinyang P. . .	Steyler	5	6 384	19	1	7	12 1	820	371	44	977
	Weihwei . . .	Malländer	4	34 949	24	7	5	12 8	3 952	589	353	5 282
	Chengtu . . .	Pariser	25	*58 762	25	61	3	26 28	15 600	644	311	6 150
Szechwan	Chungking . . .	"	15	63 052	32	74	4	109 46	10 524	438	171	7 213
	Ningyuan . . .	"	2	9 180	9	7	—	8 6	1 224	238	65	1 171
	Süchow . . .	"	12	42 653	25	39	—	68 23	10 771	955	187	4 834
	Tatsienlu . . .	"	3	5 199	17	4	—	13	487	104	38	999
	Hankow . . .	Franzisk.	8	29 552	34	13	4	107 2	4 254	642	68	2 457
Hupeh	Hanyang . . .	Iren	5	*18 571	38	3	—	11 1	2 134	225	19	455
	Ichang . . .	Franzisk.	9	34 158	41	12	3	86 3	3 455	317	78	1 009
	Laohokow . . .	"	4,4	40 000	26	19	3	69 16	10 266	150	46	1 514
	Puchi P. . .	Weltkler.	0,8	1 824	—	10	—	5 1	103	35	14	286
	Wuchang P. . .	Franzisk.	2,5	4 645	14	3	—	20	1 619	291	44	1 023
Hunan	Changsha . . .	"	5,5	22 048	16	12	—	36 9	9 306	245	39	1 055
	Changteh P. . .	Augustin.	6,7	16 872	27	1	—	4 8	1 540	90	38	421
	Shenchow P. . .	Passion.	4,5	2 451	29	—	1	11	—	320	117	27 363
	Yungchow P. . .	Franzisk.	4,5	8 182	8	—	—	2	122	30	3	42
	Hanchow . . .	Lazarist.	4	16 340	15	13	—	38 5	3 960	378	85	1 273
Kiangsi	Kian . . .	"	8	21 045	11	19	—	32 2	1 310	204	42	1 518
	Nanchang . . .	"	6	31 602	18	15	—	56 9	6 431	198	57	1 414
	Yükiang . . .	"	8	*38 765	17	25	—	6 6	3 446	710	137	3 814
	Hangchow . . .	"	7,8	30 010	12	40	1	38 12	4 809	719	61	1 593
	Ningpo . . .	"	14	45 762	20	40	4	103 21	6 771	793	73	3 204
Fukien	Taichow . . .	"	3,5	4 515	1	9	—	13 15	453	120	22	819
	Amoy . . .	Dominik.	8	13 037	22	12	—	12	728	131	50	2 718
	Foochow . . .	"	10	29 306	38	12	4	91 15	2 268	282	83	2 394
	Funing . . .	"	1,3	28 198	13	10	—	3	1 147	69	49	1 486
	Tingchow P. . .	"	2	*1 936	7	—	—	2 14	—	136	34	19 670
Kwangtung	Canton . . .	Pariser	4,5	13 721	17	22	—	69 12	8 197	249	96	1 196
	Kongkong . . .	Malländer	2,5	*30 659	44	10	16	210 5	14 547	506	124	10 137
	Hongmoon . . .	Maryknoll	6	7 207	24	—	3	6	1 314	133	29	581
	Pahkol . . .	Pariser	6	11 136	20	5	—	87 1	1 182	318	33	805
	Shuchow . . .	Salesianer	3	3 646	15	1	3	9 4	446	125	44	1 082
Kwangsi, Yunnan, Kweichow	Swatow . . .	Pariser	6	30 000	28	13	2	10 15	2 639	189	52	2 257
	Macao . . .	Weltkler.	5,5	12 423	32	15	11	45 23	3 047	443	26	1 196
	Kweiyang . . .	Pariser	9	25 974	36	31	—	66 20	4 422	221	103	1 942
	Nanlung . . .	"	2	9 617	13	5	—	7 11	1 753	278	52	982
	Nanning . . .	"	10	4 852	19	11	—	46 3	517	142	51	986
Yünnanfu . . .	"	10	18 732	35	16	—	10 10	2 328	223	211	3 972	
An Zentralinstituten							53	1 67				

<sup>1</sup> Aus Missions Séminaires Écoles Catholique en Chine. <sup>2</sup> Die Missionen sind gruppiert nach den vom Plenarkonzil (1924) ausgearbeiteten 17 kirchlichen Regionen, die fast ganz mit den staatlichen Provinzen übereinstimmen. <sup>3</sup> Hier wird nur der Weltklerus aufgeführt. Die chin. Ordensseminaristen werden zu den chin. Brüdern gerechnet Die Präferuren sind von den Vik. durch ein P unterschieden. \* Diese Zahlen sind fast alle noch vom vergangenen Jahre.

päpstliche Botschaft<sup>26</sup> an das gesamte chinesische Volk vom 1. August 1928 einen neuen begeisternden Antrieb erfuhr. Von den 4 großen Vereinigungen, in denen zum Zwecke der Kath. Aktion alle Gläubigen zusammengefaßt werden sollen, sind bereits 3 gegründet worden: der Männer-<sup>27</sup>, Jugend-<sup>28</sup> und Studentenverband<sup>29</sup>. Die Vereinigung der Frauen und Jungfrauen ist im Werden<sup>30</sup>. Alle Verbände haben ihren Sitz bei der Synodalkommission in Peking. Politische Betätigung wird abgelehnt<sup>31</sup>. — Hervorragende Arbeit im Dienste der Kath. Aktion nach innen und außen leistet die sich gut entwickelnde kath. Presse durch ihre 19 über ganz China verteilten Druckereien<sup>32</sup>. Vier neue Zeitschriften sind erschienen: die Monatsschrift der Kath. Aktion<sup>33</sup>, eine Monatsschrift in Hongkong<sup>34</sup>, eine Wochenschrift in Amoy<sup>35</sup> und die Dossiers oder Collectanea der Synodalkommission<sup>36</sup>. Die Zeitschrift des Jugendverbandes wird demnächst erscheinen<sup>37</sup>. Die Zeitschrift der kath. Studenten an der Universität Tientsin wird das Organ des Studentenverbandes<sup>38</sup>. Das Unternehmen der kath. Tageszeitung Ichepao wird neuzeitlich ausgebaut und finanziell sichergestellt<sup>39</sup>. — Die Druckerei in Zikawei veröffentlichte die Beschlüsse des ersten chinesischen Plenarkonzils von 1924, die am 12. Juni 1928 durch die Propaganda approbiert wurden. Sie traten am 12. Juni 1929 in Kraft<sup>40</sup>.

Die Mission des Pariser Seminars in Südchina litt noch schwer unter der unruhigen Lage. In Yünnan war eine geordnete Arbeit nicht möglich<sup>41</sup>. Die Patres vom hl. Herzen von Betharram, denen Taly anvertraut wurde, konnten 1927 ihre Arbeit nicht aufnehmen<sup>42</sup>. In Kuyang wurde der Hiltruper Pater Winkelmann von Räubern erschlagen<sup>43</sup>. Auch Lanlong wurde in die Unruhen einbezogen<sup>44</sup>, während in Kanton die üblichen Missionsreisen wieder möglich waren<sup>45</sup>. Schwer gelitten hat Swatow. Die Gebiete von Haifung und Lokfung wurden 5 Monate von den Kommunisten beherrscht. Mehrere Stationen wurden zerstört, der ganz christliche Ort Pe-ne und Kuetau vernichtet<sup>46</sup>. April 1929 brachen in Fung-chun neue Kommunistenunruhen aus<sup>47</sup>. Die Hauptsorge der Missionare gilt der Schule.

<sup>26</sup> Coll. 28, 200 f. Ihre tiefe Wirkung auf die Gläubigen geht aus den herrlichen Dankschreiben der Bischöfe an den Päpstl. Delegaten hervor. Ebd. 395 f. 553 f. Ganz China samt seiner Regierung sollte dem Papst Dank und Anerkennung für seine Botschaft. Die Presse der ganzen Welt hat sie eingehend gewürdigt und ihre große Bedeutung hervorgehoben. KM

<sup>27</sup> Die Statuten in Coll. 28, 382 f. <sup>28</sup> Die Statuten ebd. 188 f.

<sup>29</sup> KM 29, 89. Er will alle gebildeten Katholiken Chinas erfassen.

<sup>30</sup> Coll. 28, 381. <sup>31</sup> Ebd. 377 f.

<sup>32</sup> Miss. Sém. 28, 20. Die bibliographischen Berichte in Coll.

<sup>33</sup> Coll. 28, 383 f.

<sup>34</sup> Ebd. 353 f. Sie soll später zur Tageszeitung umgewandelt werden.

<sup>35</sup> Coll. 29, 327.

<sup>36</sup> Erschienen im Mai 1928. Sie sind für die Missionspraxis äußerst wertvoll, da sie eine Fülle von praktischem und wissenschaftlichem Material vor allem über Schule, Jugend und Presse bringen.

<sup>37</sup> Ebd. 307. <sup>38</sup> BP 29, 82.

<sup>39</sup> KM 29, 88. Früher die meistgelesene Zeitung Chinas, ist ihre Leserschaft während der Unruhen stark zurückgegangen. <sup>40</sup> Coll. 28, 549.

<sup>41</sup> Gründe: Der Verkehr zwischen Missionaren und Christen war durch Räuber unterbunden, Teuerung, bolschewistische Wühlarbeit. Diese Gründe gelten mehr oder weniger für alle Gebiete. CR 29, 67 ff.

<sup>42</sup> CR 28, 64. <sup>43</sup> Hiltruper Monatshefte 29, 174 ff.

<sup>44</sup> BM 29, 109 ff.; MC 29, 123. <sup>45</sup> CR 29, 78.

<sup>46</sup> Die 1600 Christen flohen nach Swatow. Von dort wurden 1300 nach Saigon, Singapore und Bangkok verschifft. CR 29, 83 f. und MC 28, 266.

<sup>47</sup> BM 29, 296.

dem einheimischen Klerus und dem weiteren hierarchischen Ausbau. Mai 1928 kamen die ersten Hilfruper in Kuyang an<sup>48</sup>. Während ihnen der Osten des Vikariats anvertraut wurde, übergab man den Norden einheimischen Priestern unter einem einheimischen Vicarius foraneus<sup>49</sup>. Im Bezirk von Kiayn (Swatow) wirken die Paires von Maryknoll<sup>50</sup> und auf Hainan (Pakhoi) die Picpuspatres, die guten Erfolg haben<sup>51</sup>. Auch sonst blieben in der eigentlichen Heidenmission Erfolge nicht ganz aus. Die Mission in Yünnan lebt wieder auf<sup>52</sup>. In Tchen-fong (Lanlong) wurden 165 He-Miaos getauft<sup>53</sup>. Pakhoi konnte seine Taufzahl verdoppeln, leider fehlen genügend Katechisten<sup>54</sup>. In Nanning kamen die ersten Schwestern U. L. Fr. von den Engeln an<sup>55</sup>. Infolge der Caritaswerke bessern sich die Aussichten<sup>56</sup>.

Die Gebiete der Pariser in Westchina zeigen das gleiche Bild. In Tchengtu waren viele Stationen, auch die Residenz des späteren einheimischen Bischofs besetzt<sup>57</sup>. Obwohl die Regierung die Kommunisten in Tchongking unterdrückte, wurden bis August 1928 6 Stationen zerstört. 2 einheimische Priester wurden von Banditen aufgegriffen<sup>58</sup>, ein 3. des Einverständnisses mit den Räubern angeklagt und am 6. Mai erschossen<sup>59</sup>. Suifu blieb von Kontributionen und Truppenverschiebungen nicht verschont<sup>60</sup>. Tatsienlu (Thibet) litt stark unter Kämpfen zwischen Thibetanern und chinesischen Besatzungen<sup>61</sup>. Ningyan (Thibet) wurde durch Lolosbanden in steter Unruhe gehalten<sup>62</sup>. Trotzdem zeigt sich auch hier manch erfreulicher Fortschritt. Tchuan (Tchengtu) soll selbständig werden unter einem einheimischen Bischof<sup>63</sup>. Für den Nordwesten von Suifu ist ein Vicarius foraneus ernannt<sup>64</sup>. Ein Koadjutor wurde geweiht für Tatsienlu<sup>65</sup>. In Tchongking entsteht ein neues Benediktinerkloster der Abtei St. André (Lophem, Belgien)<sup>66</sup>. Man sorgt für den Ausbau der Schule<sup>67</sup>. In Suifu wurde die Bekehrung der Lolos in Angriff genommen. Eine hochangesehene Prinzessin hat sich bereits bekehrt<sup>68</sup>. Die Bekehrungsbewegung in Te-tchang (Ningyan) erforderte einen zweiten Priester<sup>69</sup>. Durch ambulante Krankenpflege werden weitere Erfolge vorbereitet<sup>70</sup>.

Die Mandschurei blieb zwar vom eigentlichen Bürgerkrieg verschont, litt aber sehr unter kommunistischer Wühlarbeit. Der Geist des Widerspruchs machte sich auch bei den Christen bemerkbar. Im Kollegium der Maristen zu Mukden brach selbst ein Schulstreik aus. Christliche Kinder besuchen oft heidnische Schulen, darum sucht man auch in kleineren Orten Schulen zu gründen. Aber Neuerwerbungen der Mission werden von der Behörde systematisch hintertrieben oder sind sogar verboten<sup>71</sup>. Eine andere Gefahr bildet die starke Abwanderung nach Norden<sup>72</sup>. Man hofft diesen Schwierigkeiten durch weitere Aufteilung des Gebietes zu begegnen. Am 28. Juni 1928 wurde Tsitsikar zur selbständigen Mission erhoben und dem Missionsseminar von Immensee anvertraut. Ihnen zur Seite stehen die Schwestern von Ingenbohl. Das neue Gebiet zählt 5000 Christen<sup>73</sup>. In der Region von Taonan arbeitet das Missionsseminar von Montreal (Kanada). Trotz Gründung neuer Stationen gelang es noch nicht, alle Christen zu

<sup>48</sup> BM 28, 434 und KM 29, 169 ff.      <sup>49</sup> CR 29, 71.      <sup>50</sup> CR 28, 78.

<sup>51</sup> 900 Familien ließen sich als Katechumenen einschreiben. CR 29, 90.

<sup>52</sup> Eine Katechistenschule und ein Probatorium wurden eröffnet. BM 28, 492, 561; 29, 174.

<sup>53</sup> CR 29, 74.      <sup>54</sup> MC 29, 8 ff.      <sup>55</sup> CR 28, 87.      <sup>56</sup> BM 28, 241.

<sup>57</sup> CR 29, 44.      <sup>58</sup> BM 28, 624, 432.      <sup>59</sup> MC 28, 331.

<sup>60</sup> CR 29, 52.      <sup>61</sup> CR 29, 58 f.      <sup>62</sup> MC 29, 12; BM 29, 237.

<sup>63</sup> BM 29, 232.      <sup>64</sup> BM 28, 432.      <sup>65</sup> CR 28, 52.

<sup>66</sup> KM 29, 27. Gedacht für Chinesen.

<sup>67</sup> So hat Tchongking bereits 25 Pfarrschulen nach dem offiziellen Programm. CR 29, 48.

<sup>68</sup> BM 28, 488; CR 29, 54 f.      <sup>69</sup> CR 29, 65.      <sup>70</sup> CR 28, 56.

<sup>71</sup> CR 28, 30, 31 u. 40.

<sup>72</sup> Der Distrikt Mukden verlor so 200 Christen. CR 29, 36.

<sup>73</sup> KM 29, 59.

erfassen<sup>74</sup>. Die Patres von Maryknoll haben als Zentralstation Fusuen und bearbeiten ihr Gebiet mit 16 Missionaren<sup>75</sup>.

Für das den französischen Jesuiten anvertraute Vikariat Nanking, das in den letzten Jahren schwer gelitten hat, ist jetzt endlich eine ruhigere Zeit angebrochen<sup>76</sup>. Ende Juli 1928 konnte das Kolleg Ricci in Nanking wieder eröffnet werden<sup>77</sup>. Nanking und seine Umgebung sowie Haitscheou — in Haitscheou war die Mission fast unmöglich, da Missionare und Christen ihre Wohnungen nicht verlassen konnten; ein Pater (P. Hugon) wurde 18 Tage von Räufern festgehalten<sup>78</sup> — wurden am meisten heimgesucht. Jetzt jedoch haben die Instandsetzungsarbeiten der vielfach schwer beschädigten Kirchen, Missionen und Schulen überall eingesetzt. Trotz der schweren materiellen Schäden hat die Mission die 322 500 Fr. Entschädigung für die Ermordung eines Missionars zurückgewiesen<sup>79</sup>. In Zikawei und besonders in Changhai, wo der Führer der Katholischen Aktion, der Großindustrielle Lopahong, der Mission große Dienste erweist<sup>80</sup>, haben die Missionare in Ruhe arbeiten können. Die Aurora ist durch den Kampf, der gegen sie geführt wurde, in weitesten Kreisen bekannt geworden<sup>81</sup>. In diesem Jahre konnten nur 1928 Christen gewonnen werden gegenüber 2865 im Vorjahre<sup>82</sup>. Eine neue Kraft erhielt die Mission in dem zum Koadjutor des Apost. Vikars geweihten P. Haouisée<sup>83</sup>. Die Provinz Anweih ist neuerdings in drei Vikariate geteilt<sup>84</sup>: Pengpu unter italienischen, Anking und Wuhu unter spanischen Jesuiten. In Wuhu gab die Flucht der protestantischen Missionare und das Ausharren der katholischen einem protestantischen Pastor den Anlaß zur Konversion<sup>85</sup>. Das Vikariat Sienshien leidet noch immer unter der militärischen Besetzung. Besonders das christliche Volk wird von den Soldaten, die sich offen als Feinde des Christentums bekennen, alles plündern, Kirchen besetzen und alles darin zerstören<sup>86</sup>, ausgebeutet, so daß überall große Hungersnot herrscht, weswegen viele Christen ihre Kinder an Heiden verkaufen und die Heimat verlassen. 1927 fielen sogar mehrere ab<sup>87</sup>, die aber bald wieder zurückkehrten. Die Missionare helfen soviel sie können und gewinnen dadurch auch Katechumenen. Die Zahl der Christen ist noch um 2580 gestiegen. Der Mission, die der jungen Kräfte bedarf<sup>88</sup>, kamen 10 neugeweihte Chinesen sehr zugute. Neben französischen wirken dort jetzt auch österreichische und ungarische Jesuiten. Yenguien wurde von Sienshien abgetrennt und zur Präfektur erhoben, die fast ganz von einheimischem Klerus verwaltet wird.

Die Missionen der Lazaristen in Tscheli haben verhältnismäßig wenig gelitten, wenn man absieht von Paotingfu, wo 5 Residenzen und Kirchen sowie 4 Schwesternhäuser und 12 Kapellen ausgeplündert, und von Chocho, wo Kirche und Residenz zerstört wurden<sup>89</sup>. In Peking flaute 1928 die Bewegung zum Christentum ziemlich ab<sup>90</sup>, dagegen sind die Aussichten in mehr betroffenen Gebieten wie Paotingfu und Lishien günstiger wie je zuvor<sup>91</sup>. Von den 83 Pfarreien in Peking befinden sich schon 63 in den Händen des einheimischen Klerus<sup>92</sup>; in der einheimischen Präfektur Lishien hielten die Katholiken einen Kongreß ab, wonach der von Mgr. Souen ge-

<sup>74</sup> CR 28, 33.      <sup>75</sup> BM 28, 686.

<sup>76</sup> Relations de Chine Nr. 1, 1929.      <sup>77</sup> Ebd. Nr. 2, 1929.

<sup>78</sup> Ebd. Nr. 1 (1929) 305.      <sup>79</sup> Aus religiösen Motiven.

<sup>80</sup> Er stiftete 2 Spitäler und spendete im vergangenen Jahr selbst 1000 Taufen (KM 1929, 26).

<sup>81</sup> Sie zählt heute 476 Schüler (Chine Ceylan Madagascar [CCM] Nr. 82, 268.      <sup>82</sup> Relat. Nr. 2, 1929.      <sup>83</sup> CCM Nr. 82.

<sup>84</sup> AF N. F. 41, 1929.      <sup>85</sup> Ebd. N. F. 831, 1929.

<sup>86</sup> MC 1928, 108.      <sup>87</sup> Relat. 1929, 383.

<sup>88</sup> 20 Missionare sind über 60, 9 über 70 Jahre alt (Relat. 1929, 385).

<sup>89</sup> BP 28, 376 ss. und 437 ss.; Bulletin des Missions des Lazaristes français 28, 120.

<sup>90</sup> Bulletin 29, 58 s. Vgl. auch die Statistiken von 1927 und 1928.

<sup>91</sup> BP 28, 606 ss.; Bulletin 29, 40.      <sup>92</sup> MC 29, 83.

gründete Verein der Katholischen Aktion Protest erhob gegen die antikatholischen Neigungen der Zivilbehörden<sup>93</sup>. Auch wurde von Chentingfu die neue Präfektur Chaosin abgetrennt und dem einheimischen Klerus übertragen<sup>94</sup>, während ein Teil von Paotingfu den Stigmatisten von Verona als selbständige Mission anvertraut wurde<sup>95</sup>. In Peking führten die Franziskaner-Missionarinnen Mariens in ihrer Schule den sekundären Unterricht mit chinesischen, englischen und französischen Abteilungen ein<sup>96</sup>; daneben gründeten die französischen lehrtätigen Dominikaner und Dominikanerinnen unter den Auspizien des Mgr. Fabrégues das Institut Taoming, welches mehrere Abteilungen mittleren und höheren Unterrichts umfaßt<sup>97</sup>. In Lishien bat eine Abordnung der Zivilbehörden die katholische Mission, ebenfalls höhere Schulen zu gründen<sup>98</sup>. — Weniger trostreich sind die Berichte aus den Provinzen Chekiang und Kiangsi, wo Soldaten, Kommunisten und Räuber abwechselnd die Missionsarbeit unmöglich machten, viele Missionsgebäude zerstörten und eine Anzahl Christen töteten. Vor allem in Kiangsi wurde die Mission schwer heimgesucht; die Missionare mußten teilweise ihre Posten verlassen und die Christen wurden arg bedrängt. In Kian fielen mehrere vom Glauben ab, dagegen apostasierten in Kanchow nur wenige<sup>99</sup>. Bis Anfang 1929 waren in diesen Vikariaten insgesamt 10 Kirchen niedergebrannt und 36 Missionsgebäude ausgeraubt<sup>100</sup>. Jetzt kehrt allmählich die Ruhe wieder, die Missionsgebäude wurden durch Vermittlung des französischen Gesandten zurückgegeben, und alles in allem hat die Mission schließlich an Ansehen bei den Heiden gewonnen<sup>101</sup>. Viele melden sich zum Taufunterricht und die Schulen erfreuen sich eines starken Besuches<sup>102</sup>. Drei neue Missionsgebiete wurden hier abgetrennt: von Yukian übernahmen die Missionare von St. Kolumban Kienchangfu und die einheimischen Priester Tuchow, während von Nanchang dem einheimischen Klerus Yunchowfu übertragen wurde<sup>103</sup>.

Die Franziskaner in Schantung wurden während der Kriegswirren ziemlich geschont; die Kirche gewann sogar an Achtung, so daß viele sich zum Unterricht meldeten<sup>104</sup>. In Chefoo zerstörte eine Überschwemmung mehrere Kapellen und kleine Residenzen, dagegen wurden anderswo neue Bauten aufgeführt und auch das Aussätzigenheim bedeutend vergrößert<sup>105</sup>. Die Maristenbrüder übernahmen die Schule Stella Maris und führten den sekundären Unterricht ein<sup>106</sup>. Für den westlichen Teil des Vikariates wurde ein einheimischer Vicarius delegatus ernannt<sup>107</sup>. Im Vikariat Tsinanfu führte die Massenauswanderung eine gewisse Störung herbei, fürs übrige hielten die Christen während der Wirren treu zu den deutschen Missionaren. Eine ganz modern eingerichtete Schule wurde mit gutem Erfolg eröffnet, und es liegen noch weitere Schulpläne vor<sup>108</sup>. Changsien, der östliche Teil des Vikariates, wurde den amerikanischen Franziskanern als selbständige Mission übertragen<sup>109</sup>. — In Süd-Schansi (Vik. Luanfu) ging die Missionsarbeit unge-

<sup>93</sup> KM 28, 125.<sup>94</sup> AF 31. 1. 29.<sup>95</sup> AF 20. 5. 29.<sup>96</sup> Revue d'Histoire des Missions (RHM) 28, 264.<sup>97</sup> Nach einem Ausspruch des Msgr. Fabrégues (der inzwischen gestorben ist) ein Geschenk Frankreichs an China. Vgl. MC 28, 200 s.; BP 28, 124 u. 573 ss.; KM 29, 27.<sup>98</sup> KM 28, 257.<sup>99</sup> BP 28, 382 ss. u. 507 ss.; 29, 256 s.; RHM 29, 205.<sup>100</sup> BP 29, 256 s.<sup>101</sup> BP 28, 696 s. und RHM 29, 120. Nach den letzten Berichten haben die Kommunisten in Kian und Kanchow wieder einige Stationen zerstört.<sup>102</sup> AF 27. 5. 29.<sup>103</sup> RHM 28, 622; MC 28, 428.<sup>104</sup> Echo de la Mission du Changtong Oriental 28, 257 und 278; 29, 47 ss. Für Tsinanfu vgl. Die Franziskanermissionen (Jahresbericht) 28, 15 ff. und Antoniusbote (AB) 29, 104.<sup>105</sup> Echo 28, 131 s. und 258. Nach AF 1. 7. 29 wurde ein einheimischer Priester einige Tage von Soldaten festgehalten, während seine Residenz völlig ausgeraubt wurde.<sup>106</sup> Ebd. 124 ss.<sup>107</sup> Acta O. F. M. 29, 106.<sup>108</sup> AB 29, 104 und 114 ff.<sup>109</sup> AB 29, 158. Neben 10 Franziskanern arbeiten hier 6 einheimische Priester unter 14 384 Katholiken.

stört voran; es wurde eine einheimische Schwesternkongregation gegründet und ein Dekanat dem einheimischen Klerus überlassen<sup>110</sup>. Dagegen wurde in Nord-Schansi die Arbeit durch den Truppenaufenthalt sehr erschwert. Am meisten hatte wohl die Präf. Shochow darunter zu leiden, wo 5 Stationen zerstört wurden. Jetzt regt sich wieder neues Leben, und viele melden sich zum Unterricht<sup>111</sup>. In Nord-Schensi (Yenanfu) verlief das letzte Jahr ziemlich ruhig, so daß die Bekehrungsarbeit wieder vorgeht<sup>112</sup>. Dagegen erreichte in Sianfu (M. Schensi) 1928 der Notzustand seinen Höhepunkt durch eine furchtbare Hungersnot. Durch die Räuberwirren wurden die Taufbewerber eingeschüchtert und viele Christen zur Auswanderung gezwungen<sup>113</sup>. — Schwer gelitten haben die Vikariate in Hunan und Hupe, wo fast jede Missionsarbeit unmöglich war. Anfangs 1928 waren in Ichang bereits 22 Kirchen mit angrenzenden Gebäuden zerstört. In Laohokow wurden 30 Stationen völlig ausgeplündert und viele eingeschert, während in Yunchowfu zwei Drittel der Stationen von demselben Lose getroffen wurden<sup>114</sup>. Die Christen haben im allgemeinen treu durchgehalten und jetzt erscheint die Lage günstiger als je zuvor. Allein im Vik. Wuchang konnte man ziemlich ruhig weiterarbeiten; viele Taufbewerber melden sich und das staatlich anerkannte Kolleg ist wieder eröffnet<sup>115</sup>. In Ichang wurde ein Dekanat dem einheimischen Klerus übertragen<sup>116</sup>. — Zu Regionalseminaren für die Franziskanermissionen wurden Tsinanfu, Tayuenfu und Hankow bestimmt; die gemeinsame Leitung aller Gebiete wurde einem Generaldelegaten des Ordens übertragen<sup>117</sup>.

Die Missionen der spanischen Dominikaner in Fukien hatten sehr unter den traurigen Verhältnissen zu leiden. Einen außergewöhnlichen Umfang nahm die Bedrängnis vor allem im Vikariat Foochow an, als durch einen unglücklichen Vorfall im Hause der Kindheit zu Foochow dieses Heim von Studenten besetzt und die fliehenden Schwestern der Menschenschlächtere bezichtigt wurden, weil man 25 Kinderleichen vorfand<sup>118</sup>. Obwohl sich die Sachlage bald klärte, setzte daraufhin durch Wort, Schrift<sup>119</sup> und Bühne eine derartige Hetze gegen das gesamte Missionspersonal ein, daß die meisten

<sup>110</sup> Sint Antonius 28, 376 ff.; 29, 189 f. Weiter private Mitteilung.

<sup>111</sup> Antonius von Padua 28, 115 f.; 29, passim.

<sup>112</sup> Missiones Franciscanas 28, 247 s.; Acta O. F. M. 29, 165.

<sup>113</sup> Jahresbericht in Acta O. F. M. 29, 17 s. und BP 28, 676 s. Die Zahlen der Statistik sind nicht richtig; Heidenkinder wurden 2500 getauft, dagegen nur 502 Erwachsene. Vgl. Acta O. F. M. 28, 252.

<sup>114</sup> Franciscans in China 27/28, 299 ss.; 28/29, 9 s. und 191.

<sup>115</sup> Für Ichang vgl. De Stem van Sint Antonius 27/28, 374 und AF 13. 1. 28 (wonach 118 Kirchen und Kapellen zerstört wurden und der Sachschaden sich auf 1 875 000 Francs belief); für Laohokow Le Missioni Francescane 28, 317 s. und 29, 35 ss., weiter AF 13. 1. 28; für Yunchowfu Die Franziskanermissionen (Jahresbericht der Tiroler) 28, 38 ff.; 29, 13 ff.

<sup>116</sup> Privatmitteilung. — Aus dem Vikariat Schenchow wurde die Ermordung von drei amerikanischen Passionisten berichtet (BP 29, 296; AF 6. 5. 29). <sup>117</sup> Acta O. F. M. 29, 161.

<sup>118</sup> Der Vorfall war folgender: Als in Foochow bolschewistische Studenten die Herrschaft an sich gerissen hatten, fürchtete sich der Totengräber des Institutes, die verstorbenen Kinder (es wurden täglich etwa 12 Kinder eingeliefert, von denen die meisten starben) regelmäßig zu beerdigen, so daß die Zahl der Kinderleichen im Hause anwuchs. Als er sich später doch notgedrungen mit mehreren eingesargten Leichen auf dem Karren zum Friedhof wagte, wurde er von Studenten angehalten, die daraufhin in das Institut drangen und dort den verhängnisvollen Fund machten.

<sup>119</sup> Nach einem Sonderheft der Misiones Dominicanas (MD) 1928, 66 ss. brachte der Kuomintang einen Artikel, in dem durch die „Beweise“ der „Menschenschlächtere“ das Volk zum Kampf gegen das Christentum aufgerufen wird (47 s.).

Missionare des Vikariats das Gebiet fluchtartig verlassen mußten<sup>120</sup>, wie auch die der übrigen Missionen Fukiens lange Zeit in Gefahr schwebten, ihren Posten verlassen zu müssen; während sie aber bis Juli 1927 fast sämtlich auf ihre Stationen zurückkehren konnten, verblieb das Haus der Kindheit in Foochow bis heute in den Händen der Studenten, unter deren Leitung die Kinder ohne jede religiöse Betätigung erzogen werden<sup>121</sup>. Auch sonst wurde die Mission hart bedrängt durch die religions- und fremdenfeindliche Propaganda der Jung-Chinesen und Bolschewisten, zumal Ende 1927 und Anfang 1928<sup>122</sup>. Besonders das Schulwesen wurde dadurch zeitweise und stellenweise arg in Mitleidenschaft gezogen, während es im übrigen in schöner Blüte steht<sup>123</sup>. Neben dem schon länger bestehenden Kolleg des hl. Dominikus in Foochow ist nun auch ein solches für Mädchen errichtet worden<sup>124</sup>. Ferner besitzt Changchow (Amoy) zwei Kollegien (für Knaben und Mädchen) von bestem Ruf, während in Chüanchow ein Kolleg für Knaben neu eröffnet wurde. Nachdem man im neuen Vikariat Funing bald den einheitlichen normalen Schulplan für die Missionsschulen durchgeführt hat<sup>125</sup>, steht auch das Elementarschulwesen in Fukien recht günstig<sup>126</sup>. Daß trotz der Hemmnisse neben der äußeren Entfaltung der Mission auch die innere Entwicklung nicht ganz brachliegt, zeigt ein Bericht von Amoy, der 200 Taufen Erwachsener und 500 Katechumenen vom verfloßenen Jahre meldet<sup>127</sup>. Noch weniger Erfolg haben, rein äußerlich betrachtet, die deutschen Dominikaner in Tingchow (Fukien). Nur 13 Erwachsene wurden im Vorjahre getauft und die Zahl der Schüler fiel stark<sup>128</sup>. Immerhin zeigen uns die Gründung einer fünften Hauptstation<sup>129</sup>, die Einweihung einer Kirche in Lankiatu<sup>130</sup> und die Einkleidung der ersten chinesischen Dominikanerin zu Wuping<sup>131</sup>, daß es auch hier voran geht. Sogar zur Heranbildung eines einheimischen Klerus sind in Tingchow die Anfänge gemacht worden<sup>132</sup>.

Die Missionen der Mailänder in der Provinz Honan, die Vikariate Kaifeng, Nanyang und Weihweifu hatten ständig unter der Besetzung der Residenzen durch die Soldaten und den Plünderereien durch die Räuber zu leiden. Die Schulen mußten größtenteils geschlossen werden, an eine eigentliche Missionsarbeit war nicht zu denken<sup>133</sup>. Dazu kam 1928 eine große Hungersnot, von der besonders Nanyang betroffen wurde; nach Kräften suchten die Missionare die Not zu lindern<sup>134</sup>. In Hanchungfu (Südchensi) wurden ebenfalls 2 Stationen von den Räubern vollständig vernichtet, andere sind noch in ihren Händen; die Missionare mußten flüchten<sup>135</sup>. Im übrigen zeigte aber der freundliche Empfang des neuen Bischofs Balconi durch die Behörden seiner Residenz Kulupa die Achtung, in der die katholische Kirche,

<sup>120</sup> Auch die amerikanischen Dominikaner von Kienning mußten dem Druck der Verhältnisse weichen.

<sup>121</sup> Zum Ganzen vgl. MD 1928, 43 und 330 ss. und Sonderheft.

<sup>122</sup> MD 1928, 209 ss. Zum Räuber- und Bolschewistenunwesen kam in Amoy noch jüngst die Bildung der sog. Dreipunktesekte, die mit den schwersten Gewalttätigkeiten die kath. Mission bedrängt (vgl. MD 85).

<sup>123</sup> Z. B. das Kollegium des hl. Dominikus in Foochow: 250 Schüler (die Hälfte davon christlich), mit 7 Patres und 24 chinesischen Lehrern. MD 97 ss.

<sup>124</sup> MD 1928, 102.

<sup>125</sup> Höhere Schulen bestehen hier noch nicht; jedoch eine Katechisten-schule für Jungfrauen, von denen 12 den Grundstock einer klösterlichen Genossenschaft bilden. MD 334.

<sup>126</sup> In Fukien 300 Elementarschulen mit etwa 12 000 Schulkindern. I. c.

<sup>127</sup> MD 81.

<sup>128</sup> Der Apostel 1929, 9. Die Verminderung der Schülerzahl ist zum Teil die Folge des von der neuen Regierung entfachten Schulkampfes.

<sup>129</sup> Ebd. 1928, 8.

<sup>130</sup> Ebd. 1929, 10.

<sup>131</sup> Ebd. 1929, 99.

<sup>132</sup> Ebd. 1928, 368. Vorerst schickt man die Lateinschüler noch in die Normalschule (kleines Seminar) der Jesuiten zu Schanghai-Zikawei.

<sup>133</sup> LeMC 28 u. 29 durchgehende Berichte.

<sup>134</sup> LeMC 29, 19 s. 104. 218.

<sup>135</sup> LeMC 28, 603 s.

ihre Schulen und karitativen Werke stehen<sup>136</sup>. Von Hanchungfu wurde Hinganfu abgetrennt und den Franziskanerkonventualen als Präfektur übergeben<sup>137</sup>. Im Vikariate Hongkong taten die politischen Wirren dem Missionswerk wenig Eintrag, mehrere gut besuchte Schulen wurden eröffnet; ebenso konnten die Kanossianerinnen ihre karitativen Werke fortsetzen, in Waichow sogar ein neues Hospital eröffnen<sup>138</sup>. Die Salesianer Don Boscos übernahmen die Industrieschule in Hongkong<sup>139</sup>. Nur der Distrikt Hoifung wurde von bolschewistischen Unruhen heimgesucht. 3 Patres und 7 Schwestern gerieten in Gefangenschaft und entgingen nur durch energisches Einschreiten des Gouverneurs von Hongkong dem Martertod, während etwa 50 Christen für ihren Glauben starben<sup>140</sup>. Nach Besiegung der Bolschewisten kehrten die Missionare auf ihr Arbeitsfeld zurück, wo sie fast alle Kirchen und Kapellen ausgeplündert und zerstört fanden<sup>141</sup>. Durch einen Taifun wurden auf der Insel Santao Kirchen und Schulen vernichtet<sup>142</sup>. — Das Missionsgebiet des Seminars von Parma, Chenchow, wurde ebenfalls sehr von den Räubern bedrängt, die 3 Patres gefangennahmen und mehrere Wochen durch die Berge schleppten<sup>143</sup>. Von Chenchow wurde Loyang als neue Präfektur abgetrennt<sup>144</sup>. Auch die spanischen Augustiner in der neuerrichteten Präfektur Kweiteh (Honan) hatten viel unter den Unruhen zu leiden; 2 Patres wurden von den Räubern gefangen genommen und ausgeplündert<sup>145</sup>.

Von dem durch Scheutvelder in der Mongolei geleiteten Vikariat Siwanze wurde das neu errichtete Vikariat Tsining abgetrennt und dem einheimischen Klerus zur selbständigen Verwaltung anvertraut. Der chinesische Priester Tchang, zuletzt Professor für chinesische Sprache und Literatur am Kollegium Urbanum der Propaganda in Rom, wurde zum Apostolischen Vikar ernannt und erhielt am 14. April aus den Händen Kardinals van Rossum die Bischofsweihe<sup>146</sup>. Mit banger Sorge ist der neue Bischof für sein Gebiet erfüllt, das, wie auch die Vikariate Ningsia, Siwanze und Soiyuan, von einer großen Hungersnot heimgesucht wird, die viele Christen veranlaßt, auszuwandern<sup>147</sup>. In Bürgerkrieg und Räuberunruhen wurden Städte und Dörfer überfallen — manche blieben durch die mutige Verteidigung der Christen vor Plünderung bewahrt —, Stationen ausgeraubt, Missionare gefangen genommen und mitgeschleppt<sup>148</sup>. Im Vikariate Ningsia wurde weder die durch General Feng erfolgte Konfiskation der Missionsländereien rückgängig gemacht<sup>149</sup>, noch blieb es vor einer von kommunistischen Studenten getragenen Propaganda gegen das Christentum verschont<sup>150</sup>. Trotz alledem ist ein Umschwung

<sup>136</sup> LeMC 29, 227 s.

<sup>137</sup> LeMC 29, 39. 55. 69. 85. Die neue Ap. Präfektur gebildet aus 9 Unterpräfekturen von Hanchungfu und 3 von Sianfu.

<sup>138</sup> LeMC 28, 35 ss. 51 s. 236; 29, 21 ss.

<sup>139</sup> LeMC 28, 236. 379.

<sup>140</sup> LeMC 28, 66 ss. 115. 149. 246. 275. 291.

<sup>141</sup> LeMC 28, 250. 438.

<sup>142</sup> LeMC 28, 264. 339.

<sup>143</sup> LeMC 28, 91.

<sup>144</sup> AF 20. 5. 29.

<sup>145</sup> LeMC 28, 265.

<sup>146</sup> AF 31. 1. und 29. 4. 29. Vgl. Missions de Scheut (Sch) 29, 26. 74 ss.; BP 29, 155 s. 254 s. Am 1. Mai Abreise über Sibirien mit Msgr. van Dyke, Apostolischer Vikar von Soiyuan. Stand von 1928: 800 000 Heiden, 21 000 Katholiken, 23 chinesische Priester, 18 Haupt- und 25 Nebenstationen, 517 Taufen von Erwachsenen; mit dem Bau eines eigenen kleinen Seminars hat man begonnen (Sch 25, 76 s.).

<sup>147</sup> Sch 28, 235 s. 253 s. 275; MC 28, 417 s. Aus einem Dorf wanderten von 2000 Katholiken allein 1800 ab (Sch 28, 253). Folgen der Hungersnot Verkauf von Frauen und Mädchen (AF 18. 2., 15. 3., 27. 5. 29), Kindermord (Sch 28, 232). Wegen der allgemeinen Zerrüttung des Verkehrswesens ist es nicht möglich, Hilfe zu bringen (AF 18. 3., 27. 5. 29; vgl. KM 29, 151).

<sup>148</sup> Sch 28, 136 s. 213 s. 235 s. 247 ss.; vgl. P. van Oost MC 28, 27 s. 78 s. 345 ss. 458 s. Über ihre Gefangenschaft fortlaufend P. Esquetet Sch 28 und P. van Vlerken Sch 29.

<sup>149</sup> Sch 28, 253; vgl. ebd. 26 ss. 157 ss. und ZM 26, 224; 27, 228.

<sup>150</sup> Sch 28, 91. 253.

in der Mentalität der Bevölkerung unverkennbar, der sich in einem aufrechten Wohlwollen Christen und Missionaren gegenüber äußert, wie auch der gute Fortgang der Schulen, in Tsingchan konnte eine neue eröffnet werden, und viele Bekehrungen zeigen<sup>151</sup>. Das chinesische Dorf Natnaotsin (10 000 Einwohner, Siwanze) wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach zu einer christlichen Stadt entwickeln, eine Annahme, welche durch die kürzlich errichteten 30 Katechumenate, wofür die Heiden selbst ihre Pagoden zur Verfügung stellen, wohl gerechtfertigt ist<sup>152</sup>. Die Ausbildung der Seminaristen von 5 Regionen ist den Scheutveldern in ihrem Regionalseminar zu Tatum (Shansi) anvertraut, jetzt in etwa durch den Verlust der bei einem Brande vollständig vernichteten Bibliothek erschwert<sup>153</sup>. Schon im nächsten Jahre werden wieder 14 Neupriester<sup>154</sup> das Seminar verlassen, um zusammen mit 7 jungen europäischen Patres<sup>155</sup> die Lücken auszufüllen, die durch den Tod von gleichfalls 7 Missionaren entstanden sind.

Die Steyler Missionare waren in den 4 Missionsgebieten während des vergangenen Jahres in ihrer Tätigkeit sehr behindert durch Unruhen, Hungersnot und der daraus sich ergebenden Abwanderung in die Mandchurei. Trotzdem konnte die Arbeit auf der ganzen Linie weitergeführt werden, und neben manchen Mißerfolgen konnte man auch schöne Erfolge buchen. So erhielt das Vikariat Yenchowfu (Südschantung) einen Zuwachs von 488 Christen; auch die Zahl der Kommunionen stieg, während 200 Erwachsene weniger getauft wurden als im Jahre vorher. Ganz bedeutend wuchs auch die Anzahl der Schulen und damit die Schülerzahl<sup>156</sup>. Auch den lange geplanten Bau eines großen Aussätzigenheims hat man in Angriff genommen<sup>157</sup>. Ein schwerer Schlag für die Mission war die Zerstörung der Station Puoly und die Verschleppung des dortigen Missionspersonals<sup>158</sup>. Das neue Vikariat Tsingtao (Südschantung) bekam im September v. J. seinen ersten Apostolischen Vikar in der Person des Msgr. Weig<sup>159</sup>. Die Zahl der Christen hat sich hier um 115 vermehrt, bei 386 Erwachsenentaufen mehr als im Vorjahre<sup>160</sup>. Im übrigen leidet auch Tsingtao schwer unter Kriegswirren und räuberischen Überfällen<sup>161</sup>. Ebenso geht es in der Dezember 1927 errichteten Präfektur Sinyangchow (Honan)<sup>162</sup> nur langsam voran. Gelegentlich eines kommunistischen Überfalles auf Hanchuang ging das Waisenhaus in Flammen auf<sup>163</sup>, und der Apostolische Präfekt fiel bald darauf auf der Station Tsingschäntiän Räubern in die Hände<sup>164</sup>. In Lanchow (Westkansu) brachte das vergangene

<sup>151</sup> Sch 28, 255 ss. Jehol: auch dort, wo noch kein Missionar war (Sch 28, 267); Ningsia: wo kein Erfolg, jetzt kleine Gruppe (Sch 29, 71); Siwanze: über Schulen (Sch 28, 210, 214), Erwachsene bitten in der Todesstunde, Mütter für ihre schwerkranken Kinder um die Taufe (ebd. 256), im politischen Komitee, Tangpu, besitzen die Christen  $\frac{4}{5}$  der Sitze (Sch 29, 70); Soiyuan: durch die Vereinigung katholischer Jugend Flüchtlingsbekehrungen (CCollS 29, 224 s.), bedeutender Erfolg des Bilderkatechismus P. van Dykes (BP 28, 390, 644; AF 29, 3, 29), P. Verstraeten Schatzmeister im Komitee zur Steuerung der Hungersnot (Sch 28, 231).

<sup>152</sup> Sch 29, 41 ss. und 70.

<sup>153</sup> Sch 28, 211 s. 283.

<sup>154</sup> Ebd. 29, 61.

<sup>155</sup> Ebd. 28, 215. Es starben von März 1928 bis März 1929 meist an Typhus die PP. Y. Stragier (Sch 28, 115 ss.), H. Peckstadt (ebd. 142 s.), E. van den Bosch (ebd. 166 s.), A. Biermanns (ebd. 167 s.), F. van Peer (ebd. 186 s.), G. de Smet und M. Vermeulen (Sch 29, 92 s.).

<sup>156</sup> Steyler Missionsbote 1929, 113; vgl. ebd. 1928, 68. <sup>157</sup> Ebd. 1929, 112.

<sup>158</sup> Ebd. 1928, 129. Die Verschleppten, 1 Pater, 2 Brüder, 6 Schwestern und 80 Waisenmädchen wurden nach 4 Wochen mit Waffengewalt befreit.

<sup>159</sup> Ebd. 1929, 105 ff.

<sup>160</sup> Ebd. 1929, 122; vgl. ebd. 1928, 50. Der geringe Zuwachs bei der weit größeren Anzahl von Erwachsenentaufen ist zum Teil auf Abwanderung zurückzuführen.

<sup>161</sup> Ebd. 1928, 12; 1929, 89 ff. u. a.

<sup>162</sup> Ebd. 1928, 177 ff.

<sup>163</sup> Ebd. 1928, 18 f.

<sup>164</sup> Ebd. 1928, 27. Erst nach 3 Wochen konnte Msgr. Fröwis die Freiheit wiedererlangen.

Jahr einen Zuwachs von 315 Christen; auch die Zahl der Taufen und Kommunionen nahm zu<sup>165</sup>. Seit 1910 wurde bei Lanchow zum ersten Male wieder eine Kirche eingeweiht<sup>166</sup>. — Günstiger sieht es im allgemeinen bei den Kapuzinern in Tsinchow (Ostkansu) aus, deren Christenzahl um 405 Seelen gewachsen ist. Die Taufen von Erwachsenen und die Kommunionen haben sich erheblich vermehrt. Die Patres erhielten 5, die Schwestern 8 neue Kräfte aus der Heimat<sup>167</sup>. Von wesentlicher Bedeutung für das Bekehrungswerk in Tsinchow ist die dortige Missionsarztstelle<sup>168</sup>. Der äußere Missionsbetrieb erfuhr keine erwähnenswerte Erweiterung, da auch hier eine reiche Entfaltung immer wieder durch räuberische Überfälle und deren Begleiterscheinungen verhindert wird<sup>169</sup>.

### 5. Japan und Korea

In den vier japanischen Arbeitsgebieten der Pariser Missionare zeigt das Gesamtbild ein zielbewußteres Arbeiten. Den Willen zu geschlossenem, methodisch einheitlichem Vorgehen ersieht man aus der am 3. und 4. Oktober 1928 zu Tokio abgehaltenen Konferenz der Obern aller japanischen Missionen<sup>1</sup>. Auch zahlenmäßig zeigt sich ein Erfolg gegenüber dem vorigen Berichtsjahr<sup>2</sup>. Hindernisse der Missionierung sind vor allem die kommunistischen Ideen<sup>3</sup>, die geschlossene Front der Bonzen gegen die „katholische Gefahr“<sup>4</sup>, der zäh traditionelle Geist und starke Nationalstolz der Japaner, der eine gewisse Gleichgültigkeit gegen das Christentum erzeugt<sup>5</sup>, nicht zuletzt auch die Armut der Mission, der Mangel an Personal<sup>6</sup> und das zerstreute Wohnen der Christen, das es ihnen oft unmöglich macht, die sonntägliche Messe und Predigt zu hören<sup>7</sup>. Diesen Hindernissen sucht die Mission auf der ganzen Linie zu begegnen. Vor allem durch stärkeres Heranziehen des einheimischen Elements, was besonders dem nationalstolzen Japaner entgegenkommt und die Arbeit der Mission fruchtreicher gestaltet<sup>8</sup>. Mehr Gewicht als bisher wird auf die einheimischen Katechisten gelegt; in Osaka besonders gelten sie als Hauptmittel einer wirksamen Methode<sup>9</sup>. Die Jugend

<sup>165</sup> Ebd. 1929, 60; vgl. ebd. 1928, 84. <sup>166</sup> Ebd. 1929, 135.

<sup>167</sup> Jahresbericht Tsinchow 1928 3 u. 11 ff. Taufen von Erwachsenen (1927) 426; (1928) 466. Kommunionen (1927) 47 577; (1928) 51 068.

<sup>168</sup> Ebd. 15 ff.: Rund 5000 Patienten, 16 600 Beratungen, 102 Einlieferungen ins Krankenhaus bei 3600 Behandlungstagen.

<sup>169</sup> Seraphisches Weltapostolat 1929, 64.

<sup>1</sup> BM 28, 683; Zweck der Konferenz: Maßnahmen, um den Erfolg der Missionsarbeit zu sichern und eine einheitliche Disziplin herzustellen.

<sup>2</sup> Tokio: 646 Erwachsenentaufen, Fukuoka: 129, Osaka: 228, Hakodate: 181; CR 28, 1. 7. 13. 19.

<sup>3</sup> Besonders in den Industriezentren z. B. in Fukuoka; MC 28, 568. Selbst die Regierung geht, besonders durch neue Verordnungen für die Schulen, dagegen vor, verfällt aber zum Schaden der Mission in das andere Extrem einer Repristinierung altheidnischer Ideen; BM 28, 553.

<sup>4</sup> CR 28, 14 und 27, 6.

<sup>5</sup> CR 28, 14. Vgl. dazu und zu Anm. 3; KM 28, 378.

<sup>6</sup> Hakodate soll allmählich an die kanadischen Dominikaner übergehen. Am 28. Mai kamen die beiden ersten PP. Dominikaner in Hakodate an, im Juni ein weiterer Pater und im Oktober ein Bruder. CR 28, 20; KM 28, 154; „Le Rosaire pour tous“ (Couvent des Dominicains, Qué. Canada) XXXII 36 ss.

<sup>7</sup> So besonders in den Industriegebieten; CR 27, 5 und 28, 7.

<sup>8</sup> Vgl. dazu die Statistik unten. Nagasaki, das wie bekannt seit 1927 ganz vom japanischen Weltklerus mit Mgr. Hayasaka an der Spitze verwaltet wird, zeigt günstige Resultate. Auf Wunsch des Hl. Vaters sollen alle japanischen Priester, die außerhalb der Diözese Nagasaki amtieren, in diese zurückkehren. BM 29, 102. <sup>9</sup> CR 27, 7; vgl. auch die folgende Statistik.

sucht man in den Schulen der verschiedensten Art zu erfassen<sup>10</sup>, außerhalb der Schule die erwachsene Jugend in korporativen Zusammenschlüssen zu einen<sup>11</sup>. Die Erwachsenen, bei denen sich besonders unter den Gebildeten<sup>12</sup> eine wohlwollendere und interessierte Stellung dem Christentum gegenüber geltend macht<sup>13</sup>, will man vor allem durch die sogenannten Konferenzen gewinnen, die je nach Auditorium und Milieu verschieden sind<sup>14</sup>. Ebenso benützt man die Presse<sup>15</sup> und selbst die Musik<sup>16</sup>, um das Volk mit katholischen Ideen bekannt zu machen. Die Industriebevölkerung, besonders in Kokura (Fukuoka), bedarf besonderer Aufmerksamkeit, da gerade sie infolge der kommunistischen Ideen sehr bedroht ist<sup>17</sup>. Von Bedeutung ist in dieser Hinsicht die neue Station von Amayasaki<sup>18</sup>. Naturgemäß nimmt die christliche Caritas eine wichtige Stellung ein<sup>19</sup>: sie bringt Volk und katholische Kirche näher zusammen<sup>20</sup>, zeigt aber auch die aufopfernde Tätigkeit der einzelnen Schwesterngenossenschaften<sup>21</sup>. Gute Resultate erzielt auch die Missionierung der japanischen Auswanderer, die auch von der Regierung unterstützt wird<sup>22</sup>.

Die spanischen Dominikaner haben in ihren beiden japanischen Arbeitsfeldern mit den allgemeinen, schwierigen Verhältnissen der Japan-Mission zu kämpfen. In Shikoku ist es schwer, die Japaner für das

<sup>10</sup> Gute Erfolge besonders die Maristen: 291 Katechumenen (174 in Tokio und 64 in Osaka; KM 29, 59) bei 1275 Schülern in Tokio; ebenso die Damen vom hl. Maurus; vgl. dazu: Planchet, *Les missions de Chine et du Japon*, 1929. — Auch die staatliche Autorität erkennt das gute Wirken der katholischen Schulen an, so der Inspektor des Kultusministeriums bzgl. der Schule in Kiushu; KM 29, 59 und CR 28, 13 s.

<sup>11</sup> In Tokio die „Vereinigung der katholischen Studenten der kaiserlichen Universität“, deren Präsident Tanaka Professor der Rechte ist, MC 28, 3; in Nagasaki die „Vereinigung katholischer Jünglinge“ (Zweck: theoretisches und praktisches Christentum, Anlocken von heidnischen Kameraden, dazu eigene kleine Zeitschrift), CR 27, 4; in Kumamoto und Jatsushiro die „Studentenzirkel“, CR 28, 10.

<sup>12</sup> KM 29, 59.

<sup>13</sup> Z. B. in Fukuoka CR 27, 4.

<sup>14</sup> CR 27, 9. In Tokio von April bis Juni 1928 16 religiös-philosophische Konferenzen an verschiedenen Universitäten und höheren Schulen (CR 28, 3), während in Nara (Osaka) P. Villion die Straßenpredigt mittels Bilderkatechismus pflegt (CR 27, 7).

<sup>15</sup> Monatsschriften: „Der Katholik“ (zur Belehrung der Katechumenen, also direkt im Dienste des Apostolats) CR 28, 3; „Die Stimme“ CR 28, 3 und BM 28, 745; „Der Freund der katholischen Familie“ CR 27, 10. — Tagesblatt: „Catholic Times“ CR 28, 3; dazu eine kleine Revue des japanischen Priesters Wakida in Kumajawa, CR 27, 6.

<sup>16</sup> In Osaka 17 gut besuchte, religiöse Konzerte der Salesianer von Miyasaki, CR 28, 15 und KM 29, 59.

<sup>17</sup> Die Christen leben sehr zerstreut; viele Bergarbeiter sind dem Missionar unbekannt, da sie kommen und gehen, ohne sich zu melden. CR 28, 8 s.

<sup>18</sup> CR 27, 11.

<sup>19</sup> Aussätzigenheime in Koyama (CR 28, 4) und Kumamoto; ferner daselbst Greisenasyl, Dispensar, Waisenhaus (CR 27, 6); Kinderkrippen in Osaka (CR 27, 8).

<sup>20</sup> In den Kinderkrippen zu Osaka erhalten die Mütter alle zwei Monate eine Unterweisung; dazu kommt noch häufiger Hausbesuch (CR 27, 8).

<sup>21</sup> So der Schwestern vom Kinde Jesu, der Franziskanermissionarinnen von Maria, der Damen des hl. Herzens Jesu, der des hl. Paul von Chartres und der Damen vom hl. Maurus.

<sup>22</sup> Die Regierung lehnte die Unterstützung eines buddhistischen Werkes unter den Auswanderern ab und bat die katholische Mission, sich der Auswanderer anzunehmen. CR 28, 16; KM 29, 22 und 29, 27: „Japaner im Kampf mit dem brasilianischen Urwald.“

Christentum zu interessieren<sup>23</sup>. Gut arbeiten in dieser Richtung die Schwestern in ihren schön angelegten Kollegien (z. B. in Matsujama). Musikalische Auführungen und die Sonntagsschulen der Schwestern stehen im Dienste der Mission<sup>24</sup>. Formosa zählt zehnmal soviel Christen wie Shikoku, hat aber auch mit großen Schwierigkeiten religiöser, sozialer und sittlicher Art zu ringen<sup>25</sup>. Die Christen sind meist arm und ungebildet; dennoch sucht die Mission durch literarische Tätigkeit weitere Kreise zu erfassen. Hauptpropagandamittel aber sind die Predigt und die öffentlichen Vorträge durch Missionare oder geeignete Katechisten; sie dauern jeweils 3—5 Tage, haben aber bis jetzt noch keine positiven Erfolge gezeitigt. Zudem leidet die Mission Mangel an guten Katechisten, da solche nur bei guter Bezahlung zu haben sind, während die Katechistinnen für Gotteslohn arbeiten und sich mit dem nötigen Unterhalt begnügen<sup>26</sup>. Erfolgreich wirkt in Taipeh (Taihoku) ein Kolleg der Schwestern für Mädchen<sup>27</sup>.

## Statistik der kath. Missionen in Japan-Korea\*

Mission	Orden	Priest.		Brüd.		Schwe-		Kirchen u. Kap.	Taufen Erw.	Schulen	Katholiken-zahl	Bevölkerung in Millionen
		auswärtige einheim.	Seminaristen	auswärtige einheim.	auswärtige einheim.	Katechisten						
Nagasaki . . .	Einh. Klerus	4 33	59	12 33	9 16	483	68	78	253 643	7,05		
Tokio . . . . .	Pariser	28 5 27	28 10	101 77	19 40	646 30	11 240	15,60				
Osaka . . . . .	"	17 6 19	5 5	37 9	28 23	228 7	5 581	10,06				
Hakodate . . .	"	17 3 10	— 33	26 76	14 27	181 4	3 003	4,70				
Shikoku . . . .	span. Domin.	7 1	—	— 3	— 13	7 34	1 607	3,25				
Niigata . . . .	Steyler	13	— 2	— 15	46 6	5 73	1 611	3,80				
Sapporo . . . .	deutsche Franz.	19 1 18	6 2	30 16	3 14	127 1	1 967	2,60				
Nagoya . . . .	Steyler	9	—	— 12	8 5	3 10	— 400	5,50				
Hiroshima . . .	deutsche Jes.	9	—	— 7	— 11	8 36	1 1 285	5,10				
Kagoshima . . .	kanad. Franz.	16	— 2	— 10	— 25	12 106	2 3 484	2,03				
Fukuoka . . . .	Pariser	25 5 7	—	— 26	89 53	25 129	2 7 450	6,60				
Miyazaki . . . .	Salesianer	5	— 3	—	— 6	3 22	— 606	1,70				
Formosa . . . .	span. Domin.	11	—	— 12	50 22	44 85	27 5 846	4,10				
Söul . . . . .	Pariser	26 37 74	—	— 112	18 127	1105 174	49 147	6,70				
Taiku . . . . .	"	18 23 97	—	— 6	41 81	1110 101	35 463	7,70				

\* Die Angaben für die Pariser sind aus den CR 28 entnommen, die für Formosa und Shikoku den MD 28, 423, die übrigen von P. Oertle S. V. D. (Niigata).

Trotz vieler Hindernisse ist in Kushiro, einer Stadt von 43 000 Einwohnern, von den Franziskanern von Sapporo eine Station eröffnet worden<sup>28</sup>. Der seit Jahren von den Franziskanern geplante Bau einer katholischen Mittelschule konnte glücklicherweise begonnen werden, so daß die katholischen Kinder, insbesondere die japanischen Priesteramtskandidaten in Zukunft nicht mehr gezwungen sind, die heidnisch-liberale

<sup>23</sup> In Matsujama allein über 20 protestantische Sekten; sie verwirren und erschweren die Erkenntnis der wahren Kirche. Redner von gutem Ruf sind daher nötig, wie z. B. der christliche Dichter Miki Rufu, der eine Vortragsreise durch das Land unternahm (MD XI 214 und 247 s.). Die Angaben für die spanischen Dominikaner sind von P. Benno Biermann O. P.

<sup>24</sup> MD XII 88.

<sup>25</sup> Verwirrung durch protestantische Sekten, bolschewistische Umtriebe, gesetzlich gutgeheißene Prostitution (MD XI 345).

<sup>26</sup> MD XI 147—151.

<sup>27</sup> 370 Schülerinnen (60 interne); die staatliche Anerkennung fehlt noch (MD XII 16). Vgl. zum Ganzen KM 28, 251.

<sup>28</sup> AB 28, 45.

Schule zu besuchen<sup>29</sup>. Die erst seit vier Jahren bestehende höhere Schule der Franziskanerinnen von Thuine (Hannover) zählt 600 Schülerinnen; wegen Platzmangels müssen viele Pensionärinnen zurückgewiesen werden<sup>30</sup>. Neuerdings hat man in Sapporo versucht, durch Abhaltung von Konferenzen für gebildete Heiden, wo u. a. die „missa solennis“ von Beethoven erklärt wurde, missionarisch-apologetisch zu wirken, mit bestem Erfolg<sup>31</sup>.

In Nagoya (Atsuta) ist bei den Steylern endlich eine wesentliche Besserung eingetreten; am Christ-Königs-Fest 1927 fand die feierliche Grundsteinlegung zum St.-Josephs-Kirchlein statt, am 15. Februar 1928 konnte es bereits eingeweiht werden. Einheimische Schwestern aus Akita haben sich in Nagoya niedergelassen<sup>32</sup>. Sehr bekannt sind die Schwestern geworden durch ihre für die Mission überaus segensreiche karitative Tätigkeit<sup>33</sup>. Da in Gifu (80 000) ein Posten eingerichtet ist, wo die neue Heilig-Geist-Kirche bereits eingeweiht wurde<sup>34</sup>, zählt die Präfektur Nagoya jetzt 5 Stationen<sup>35</sup>. — Von Niigata aus ist in Gonezawa eine neue Station errichtet worden<sup>36</sup>. — Der neue Apostolische Vikar von Hiroshima, R. P. Roß S. J. aus Aachen, vom ersten japanischen Bischof Hayasaka am 5. August 1928 zum Bischof geweiht, hat seinen Sitz in Okayama<sup>37</sup>.

Großen Schwierigkeiten begegnet die Mission in den koreanischen Arbeitsfeldern der Pariser Missionare. Der Katholizismus stellt dem Koreaner und Japaner keine Diesseitswerte dar<sup>38</sup>. In Söul besonders hat die „entfesselte Idee“ des Fortschritts vor allem bei der Jugend das Ansehen des Missionars gemindert; die Handelsschule zu Namtaimonu hat nicht viel praktischen Erfolg<sup>39</sup>. Trotzdem durch Abtrennung von Gebieten die Zahl der Christen um 7155 gesunken ist<sup>40</sup>, herrscht großer Personalmangel<sup>41</sup>. Dennoch versucht man die Missionierung der heidnischen Bevölkerung auf alle Weise. Die einheimischen Mitarbeiter werden stärker herangezogen: einheimischer Klerus, Katechisten und selbst Laien greifen aktiver in die Missionsarbeit ein<sup>42</sup>. In der Provinz Hoang-hai (1,5 Mill. Einwohner, 7361 Christen) wurde ein „Vicariatus foraneus“ errichtet, das ausschließlich von einheimischem Klerus geleitet wird<sup>43</sup>. Dasselbe Bestreben in Taiku: einheimischer Klerus und vor allem Katechisten werden mehr und mehr verwendet<sup>44</sup>. Gerade in Taiku zeigt sich ein erfreulicher Aufstieg<sup>45</sup>. Als direkt

<sup>29</sup> AB 28, 228.

<sup>30</sup> AB 28, 372.

<sup>31</sup> AB 29, 191.

<sup>32</sup> MB 28, 109.

<sup>33</sup> MB 29, 178.

<sup>34</sup> KM 29, 147.

<sup>35</sup> MB 28, 117.

<sup>36</sup> MB 28, 78.

<sup>37</sup> KM 29, 146.

<sup>38</sup> Der Japaner sieht im Missionar einen „französischen Bonzen“, der Koreaner einen Lehrer der Wissenschaft ohne praktischen Nutzen, die Jugend einen Moralprediger ohne Geld und Sportliebe. Man zieht den Vergleich zwischen den großartigen protestantischen Einrichtungen und der bescheidenen katholischen Mission. CR 27, 19; KM 28, 186.

<sup>39</sup> Alle Lehrer sind Heiden, nur der Direktor ist katholisch; dazu schlechter, unregelmäßiger Besuch des Religionsunterrichtes. CR 27, 19 u. 28, 27.

<sup>40</sup> Die Maryknoller in Pyengyang und die Benediktiner von St. Ottilien in Wonsan. CR 27, 20.

<sup>41</sup> CR 28, 23.

<sup>42</sup> Die meisten Konversionen durch verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Heiden und Christen; dieses „Hausapostolat“ ist neu organisiert; CR 28, 24. Dazu kommt die „Vereinigung der Damen der christlichen Lehre“. Jedes Mitglied muß selbst wenigstens einen Katechumenen unterrichten. Die jungen Leute begraben kostenlos arme Christen und in Todesgefahr getaufte Heiden und machen so Propaganda für das Christentum. CR 27, 21 und MC 28, 378.

<sup>43</sup> CR 28, 26; die Einwohner sind für Fremde sehr unzugänglich; hier ist der Beginn einer autonomen Regierung durch den einheimischen Klerus.

<sup>44</sup> Vgl. den Aufsatz von Mgr. Demange über das „Werk der Katechisten“ in MC 28, 347. Danach hat Taiku 430 Katechisten ohne und 30 Katechisten mit Gehalt.

<sup>45</sup> 8 neue Distrikte, starkes Mehrten des einheimischen Klerus; CR 27, 23. Bemerkenswert ist die Bekehrung des Mandarins Paul Tjyeng; MC 28, 513.

neue Methode wird der Kauf einer Niederlassung mitten unter Heiden, Vor- und Mitarbeit des Katechisten angegeben<sup>46</sup>. Diese Methode hat sich gut bewährt. Von Söul wurde im letzten Jahr Pyengyang als selbständige Apostolische Präfektur abgetrennt und den amerikanischen Missionaren von Maryknoll übergeben<sup>47</sup>, die schon seit 1923 dort sind. Trotz der großen Armut und des traurigen Standes der Mission<sup>48</sup> arbeiten die neuen Missionare eifrig und unentwegt an der Missionierung der 2½ Mill. starken Bevölkerung<sup>49</sup>.

In aufblühender Entwicklung begriffen ist das Missionsgebiet der Benediktiner von St. Ottilien, das sich über Korea und die östliche Mandschurei erstreckt und laut Verfügung des Hl. Stuhles im vergangenen Jahre in 3 selbständige Missionsprenal aufgeteilt wurde<sup>50</sup>. So entstanden: 1. Das neue, nur noch die koreanischen Provinzen Süd- und Nord-Hamkyong umfassende Vikariat Wonsan unter dem bisherigen Apostolischen Vikar von Wonsan. 2. Die Apostolische Präfektur Yenki, den gleichnamigen chinesischen Regierungsbezirk umfassend, unter einem neu ernannten Präfekten<sup>51</sup>. 3. Die Mission Iian, die vorerst noch dem Apostolischen Vikar von Wonsan untersteht. Das der Abtei St. Benedikt angeschlossene Knabenseminar weist bereits die stattliche Anzahl von 67 Schülern auf<sup>52</sup>. Im übrigen geht in der Benediktinermission das Bekehrungswerk ziemlich ungestört vonstatten.

## Religionswissenschaftliche Umschau

Von J. P. Steffes in Münster

Die in ihrem 44. Erscheinungsjahr stehende, von H. Haas und J. Witte geleitete „Zeitschrift für Missionskunde und Religionswissenschaft“ (Organ des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins, Berlin) hat das große Verdienst, seit langen Jahren auch den religionswissenschaftlichen Problemen eingehende Beachtung geschenkt zu haben. Ein vielseitiges, reiches Material sowohl in geschichtlicher, sozialwissenschaftlicher wie philosophisch-psychologischer Hinsicht bietet sich in den Monatsheften dieser Jahrgänge dem Religionswissenschaftler dar. Freilich ist die wissenschaftliche Form der Darstellung und Betrachtungsweise oft aufgegeben; nichtsdestoweniger ist das mitgeteilte Material, mag es in Form von Erzählung, Bericht, Gespräch, Brief usw. vorliegen, für die Religionsforschung vielfach bedeutsam, zumal auch Dinge vermittelt werden, deren literarisch habhaft zu werden sonst sehr schwer wäre. Auch die angezeigte und besprochene Literatur gibt oft dankenswerte Fingerzeige. Es bedarf kaum eigener Erwähnung, daß die Haltung der Beiträge durchaus sachlich und durchweg unpolemisch ist, wenn auch der Katholik gelegentlich gewissen Anschauungen und Beurteilungen gegenüber seine Vorbehalte machen wird.

Nachstehend soll das zerstreute religionswissenschaftliche Material für die Zeit nach dem Kriege, also von 1919 ab, gesammelt und in sachgemäßer Gliederung im Rahmen unserer ZMR der praktischen Orientierung leicht zugänglich gemacht werden.

1. Die religionswissenschaftliche Forschung als solche. Der Mitherausgeber H. Haas orientiert über das bisher einzige reichsdeutsche Forschungsinstitut für vergleichende Religionsgeschichte, das

<sup>46</sup> Der Katechist wird zuerst nach einem günstigen Niederlassungspunkt geschickt, dann öfters Besuch des Priesters, Anknüpfungen von Verbindungen, Kauf eines Hauses; 1 Priester darf nicht allein sein, meist 2 einheimische Priester für 3 Stellen. CR 27, 24. <sup>47</sup> CR 27, 20; AAS 28 Nr. 2.

<sup>48</sup> Schulgebäude müssen neu errichtet werden, da sie den staatlichen Bestimmungen nicht entsprechen; es fehlen Internate für katholische Studenten; die Schülerzahl ist gering: 487 Knaben und 435 Mädchen. KM 28, 187.

<sup>49</sup> 1927: 1163 Taufen, 649 Katechumenen. KM 28, 187.

<sup>50</sup> Missionsblätter 1928, 290 f. <sup>51</sup> Vgl. ebd. 1929, 97 und 106 ff.

<sup>52</sup> Ebd. 1928, 290.